



Fachdienst Jugend

**Sozialstruktur- & Jugendhilfedaten
der Städte & Gemeinden
im Landkreis Wesermarsch
auf einen Blick**

Bericht 2011

**Gegenüberstellung der Kennzahlen
der Jahre 2007 bis 2010**

Landkreis Wesermarsch
Brake, Dezember 2011

Inhalt

Einleitung.....S. 4

Erläuterungen.....S. 5

Die Bevölkerung.....S. 6

Einwohnerzahlen.....S. 6

Einwohnerdichte.....S. 6

Junge Einwohner.....S. 7

Jugendquotient.....S. 8

Altenquotient.....S. 8

Der Anteil ausländischer Einwohner.....S. 9

Der Anteil ausländischer Einwohner unter 18S. 9

Haushalte mit Kindern.....S. 10

Ein-Personen-Haushalte.....S. 10

Die wirtschaftliche Lage.....S. 11

Die Kaufkraft.....11

Die Steuereinnahmekraft.....S. 12

Die Pro-Kopf-Verschuldung.....S. 13

Die Beschäftigungslage.....S. 14

Beschäftigte am Arbeitsort.....S. 14

Beschäftigte im produzierenden Gewerbe.....S. 14

Beschäftigte im Dienstleistungssektor.....S. 14

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gesamt....S. 15

Weibliche Beschäftigte.....S. 15

Männliche Beschäftigte.....S. 16

Ausländische Beschäftigte.....S. 16

Die soziale Lage.....S. 17

Hilfebedürftige unter 65 Jahren.....S. 17

Hilfebedürftige unter 15 Jahren.....S. 17

Erwerbsfähige weibliche Hilfebedürftige von 18 bis 65 Jahren.....S. 18

Erwerbsfähige männliche Hilfebedürftige von 18 bis 65 Jahren.....S. 18

Alleinerziehende erwerbsfähige Hilfebedürftige.....S. 19

Ausländische erwerbsfähige Hilfebedürftige.....S. 19

Ausländische erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahren.....S. 20

Weibliche Arbeitslose anteilig an der weiblichen Bevölkerung.....S. 20

Männliche Arbeitslose anteilig an der männlichen Bevölkerung.....S. 21

Arbeitslose im Alter von 15 bis 25 Jahren.....S. 21

Weibliche Arbeitslose im Alter von 15 bis 25 Jahren.....S. 22

Männliche Arbeitslose im Alter von 15 bis 25 Jahren.....S. 22

Ausländische Arbeitslose im erwerbsfähigen Alter.....S. 23

Langzeitarbeitslose.....S. 23

Die Kriminalitätsrate.....S. 24

Straftaten insgesamt.....S. 24

Gewaltstraftaten.....S. 24

Verdacht auf Gewaltstraftaten bei 8 bis unter 21-Jährigen.....S. 25

Die regionalen Jugendhilfedaten.....S. 26

Hilfen zur Erziehung insgesamt.....S. 26

Eingliederungshilfen bei seelischer Behinderung.....S. 27

Inobhutnahmen.....S. 27

Ambulante Hilfen zur Erziehung.....S. 28

Stationäre Hilfen zur Erziehung.....S. 28

Abschließende Bemerkung: Die regionale Entwicklung für regionale Akteure.....S. 29

Einleitung

Mit diesem dritten Bericht zur regionalen integrierten Berichterstattung für den Landkreis Wesermarsch sollen die regionalen Daten der **Sozialstruktur und Jugendhilfe** für die Städte und Gemeinden im Landkreis Wesermarsch im Verhältnis zum Vergleichsring 1 und 4b der integrierten Berichterstattung Niedersachsen (IBN) für die Jahre 2007 bis 2010 betrachtet werden.

Die integrierte Berichterstattung Niedersachsen gibt es unter Beteiligung des Landkreises Wesermarsch seit dem Jahr 2004.

Das Kernstück der IBN sind die nach Sozialstrukturmerkmalen gebildeten Vergleichsringe. Diese sind das Forum der jeweiligen Projektverantwortlichen sowie der Fachdienstleitungen der jeweiligen Fachdienste / Jugendämter. In den Vergleichsringen werden konkrete aus dem Kennzahlenvergleich entwickelte steuerungsrelevante Themen bearbeitet.

Der Landkreis Wesermarsch befand sich bis zur Auswertung 2009 in einem Vergleichsring mit den Landkreisen Celle, Hildesheim, Holzminden, Nienburg, Stade und den Städten Celle, Langenhagen, Lehrte und Salzgitter.

Aufgrund einer notwendigen strukturellen Anpassung wurden die Vergleichsringe der IBN für die Auswertung 2010 neu berechnet. Der Landkreis Wesermarsch befindet sich jetzt in einem sehr großen Vergleichsring. Zu ihm gehören die Landkreise Ammerland, Celle, Cuxhaven, Diepholz, Gifhorn, Heidekreis (bis 31.7.2011 Soltau-Falligbostel), Hildesheim, Lüneburg, Nienburg, Oldenburg, Osnabrück, Osterholz, Peine, Rotenburg, Stade und Verden.

Ziel war es, die Vergleichsringe so zusammenzustellen, dass sich die Mitglieder in ihrer Sozialstruktur weitestgehend ähneln, sich die Vergleichsringe untereinander jedoch möglichst deutlich voneinander unterscheiden.

Die Integrierte Berichterstattung Regional (IBR) stellt, soweit möglich, die erarbeiteten Kennzahlen der Integrierten Berichterstattung Niedersachsen (IBN) sozialräumlich, in der Wesermarsch auf Ebene der Städte und Gemeinden, dar.

An dieser Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Darstellung keine Jugendhilfeplanung im engeren Sinne des § 80 SGB VIII ist, sondern eine Arbeitsgrundlage für die regionale Jugendarbeit der Städte und Gemeinden bzw. deren Präventionsräte und Träger der Jugendhilfe darstellt. Die Grafiken und Angaben basieren auf den aktuellsten durch die verschiedenen Institutionen gemeldeten Zahlen. Abweichungen zu den Vorjahresangaben sind deshalb möglich. Eine weitergehende Interpretation der ermittelten Zahlen ist durch die regionalen Gremien bzw. die Nutzer vorzunehmen.

Erläuterungen

Im Jahre 2008 hat der Landkreis Wesermarsch eine regional-räumliche Darstellung der auf Landesebene ermittelten Kennzahlen bei der GEBIT, die auch die IBN wissenschaftlich begleitet, in Auftrag gegeben und eigene Daten dazu geliefert. Das erste Ergebnis wurde für das Berichtsjahr 2007 erstellt und wird hier bis 2010 fortgeschrieben.

Im folgenden Bericht werden wesentliche Auszüge dieser Kennzahlen dargestellt und die Ergebnisse der Wesermarsch mit den Ergebnissen unseres Vergleichsrings in der integrierten Berichterstattung Niedersachsen ins Verhältnis gesetzt.

Mit diesem 3. Bericht liegt eine Zeitreihe von 2007 bis 2010 vor. Anhand von weiteren Zeitreihenberichten soll dann in den nächsten Jahren die Entwicklung der Situation in den verschiedenen Bereichen in den Städten und Gemeinden fortgeschrieben werden.

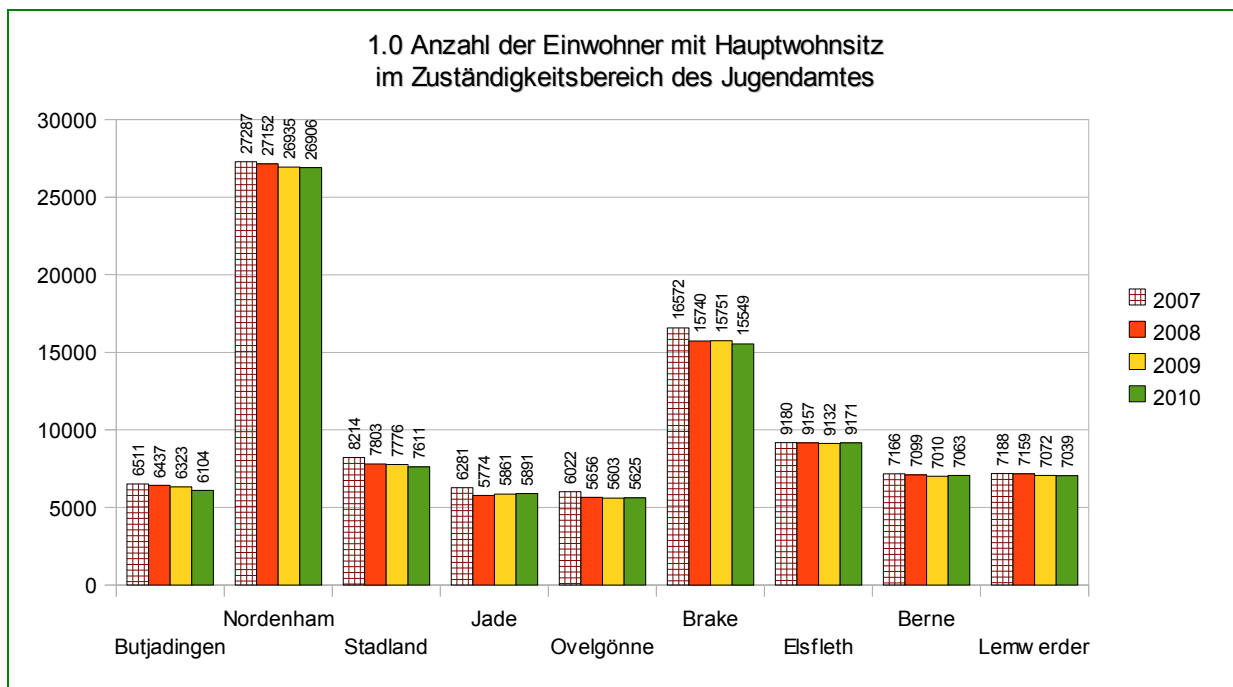
Die Kennzahlen werden ermittelt, um die Ist-Situation und die tendenzielle Entwicklung, insbesondere der Sozialstruktur- und Jugendhilfedaten, zu beschreiben und Rückschlüsse für die Entwicklung im Bereich der Jugendhilfeplanung oder der Sozialplanung auf regionaler Ebene zu ermöglichen.

Die dargestellten Kennzahlen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit in der Abbildung der dargestellten Bereiche, sondern sind Kennzahlen, die aus dem Blickwinkel der beteiligten Jugendämter für relevant erachtet werden.

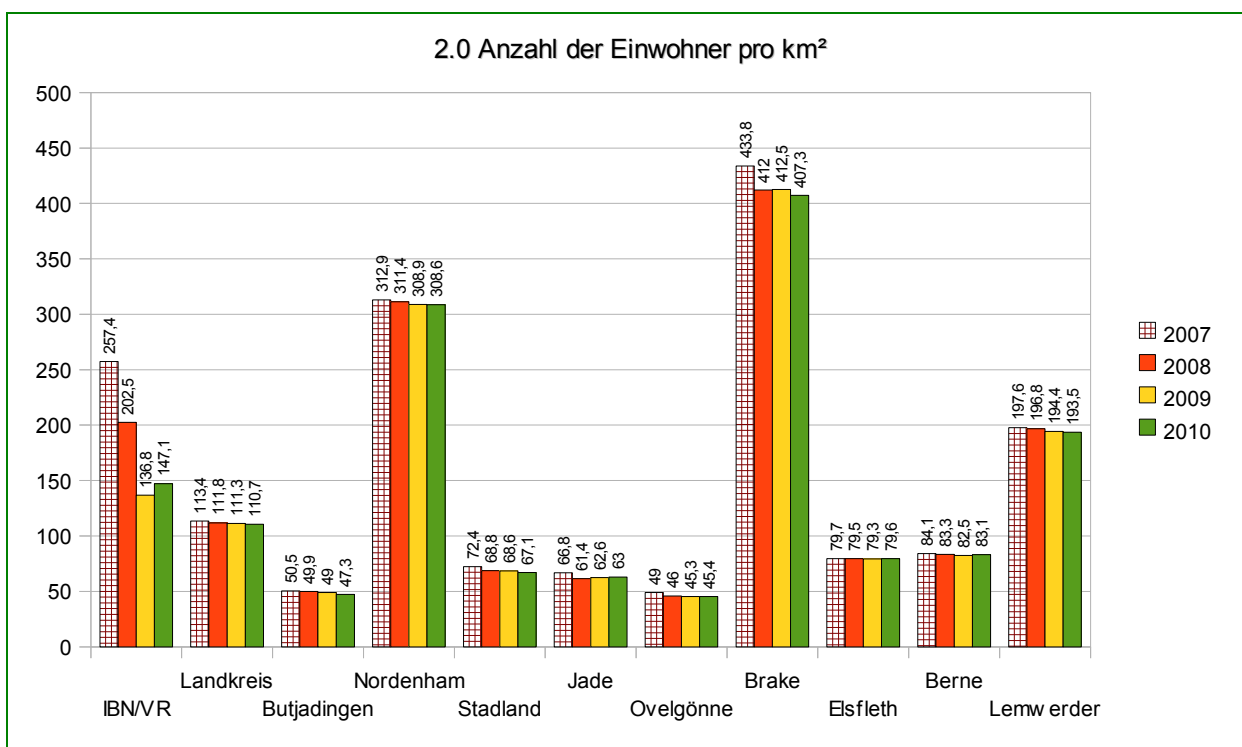
Der Gesamtprozess der IBN/IBR ist so angelegt, dass er eine praxisbegleitende Auseinandersetzung zu relevanten Themen ermöglicht, dabei jedoch in einem dynamischen Prozess der Veränderung unterliegt.

Bevölkerung

Einwohnerzahlen



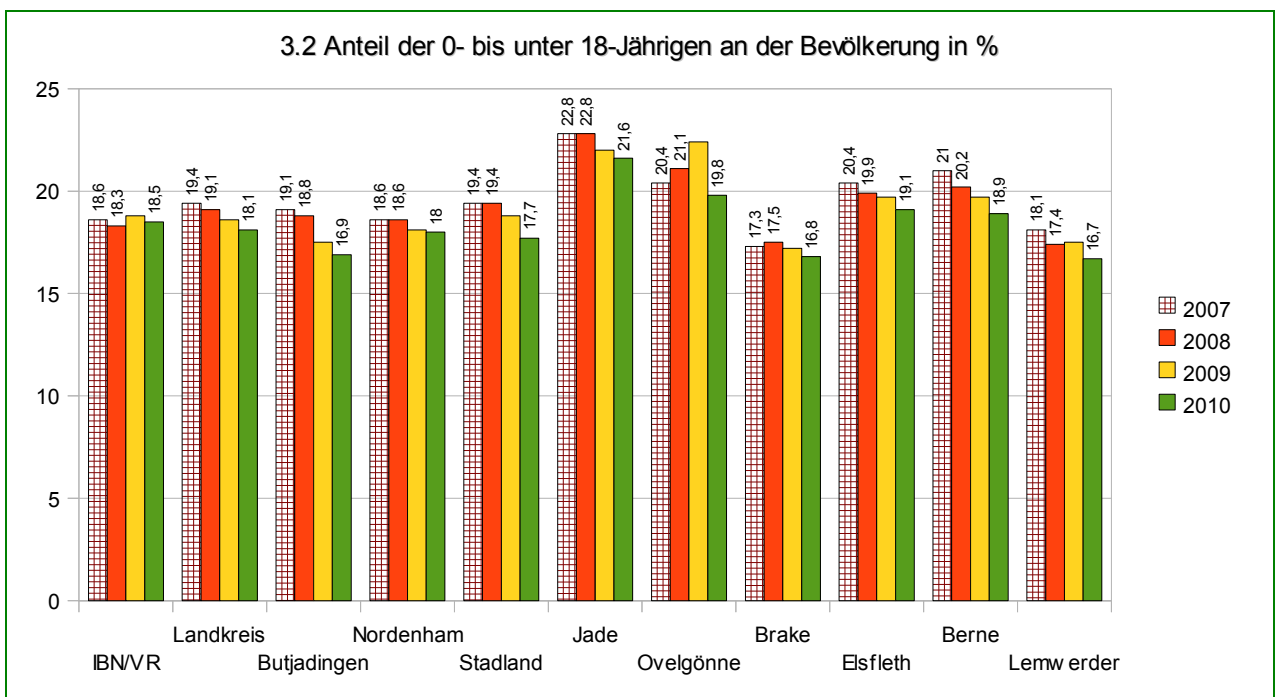
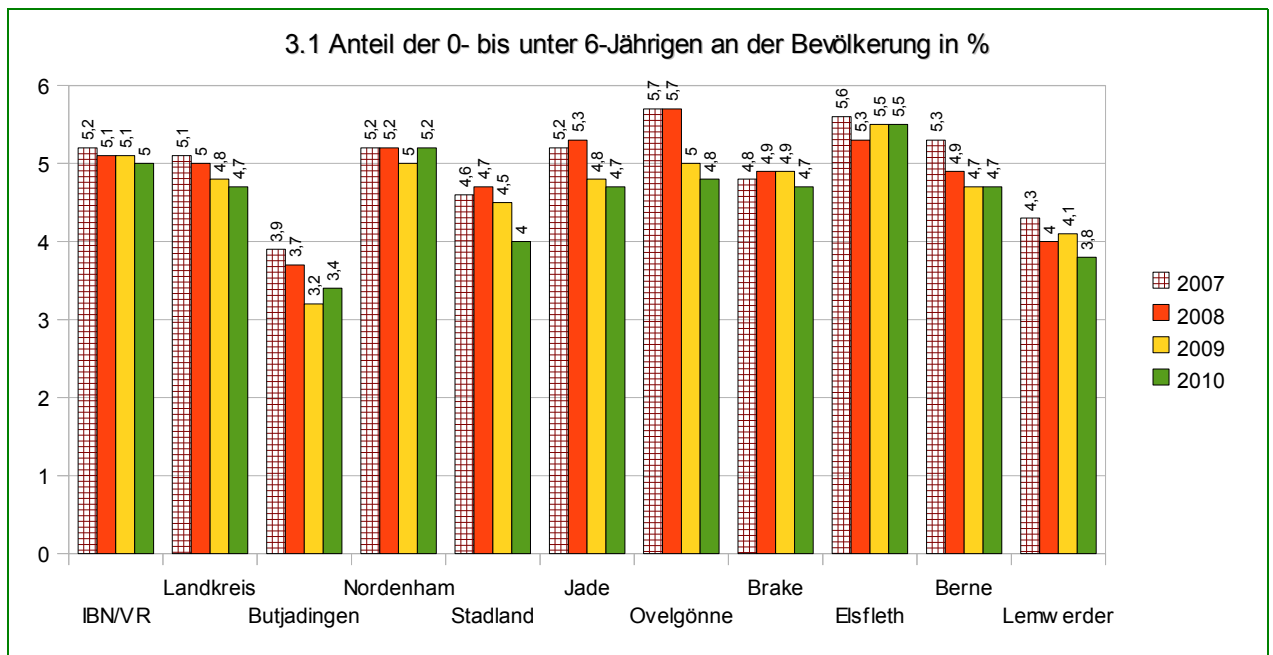
Einwohnerdichte



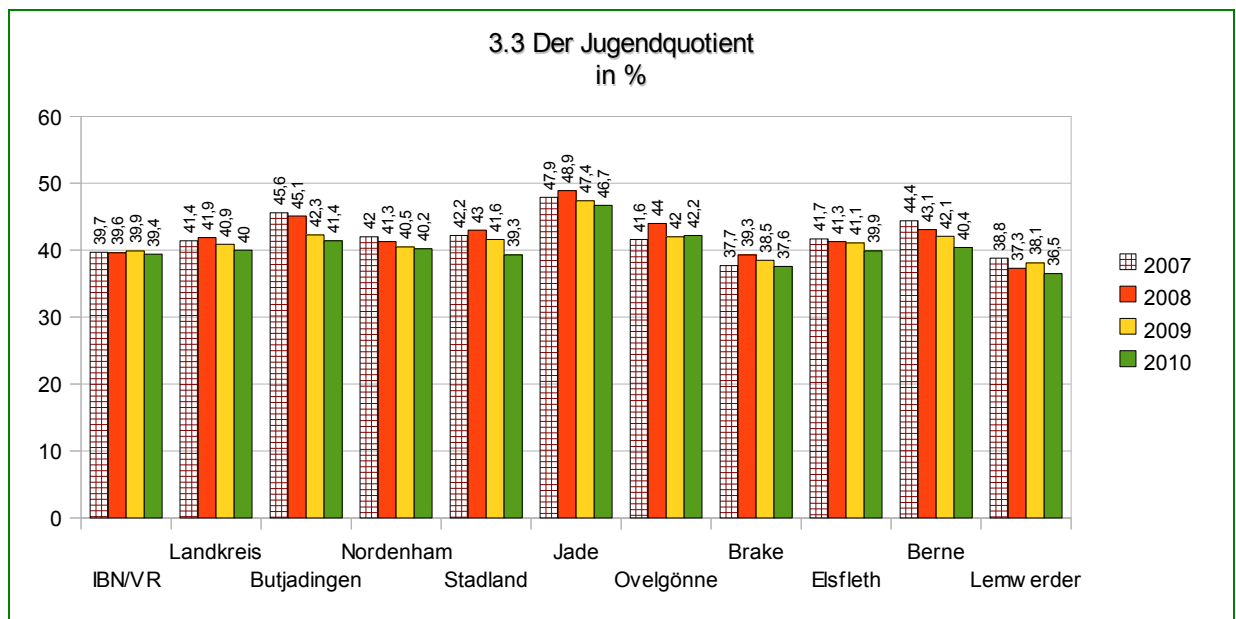
Entwicklung des Altersaufbaus

Neben den Einwohnerzahlen und den Zahlen zur Einwohnerdichte wird im Folgenden der Altersaufbau der Bevölkerung mit verschiedenen Kennzahlen aus verschiedenen Perspektiven abgebildet.

Dabei geht es um den Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung und um die Relation zwischen jungen und alten Mitgliedern der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Diese Daten sind insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels von Interesse.



Der Jugendquotient

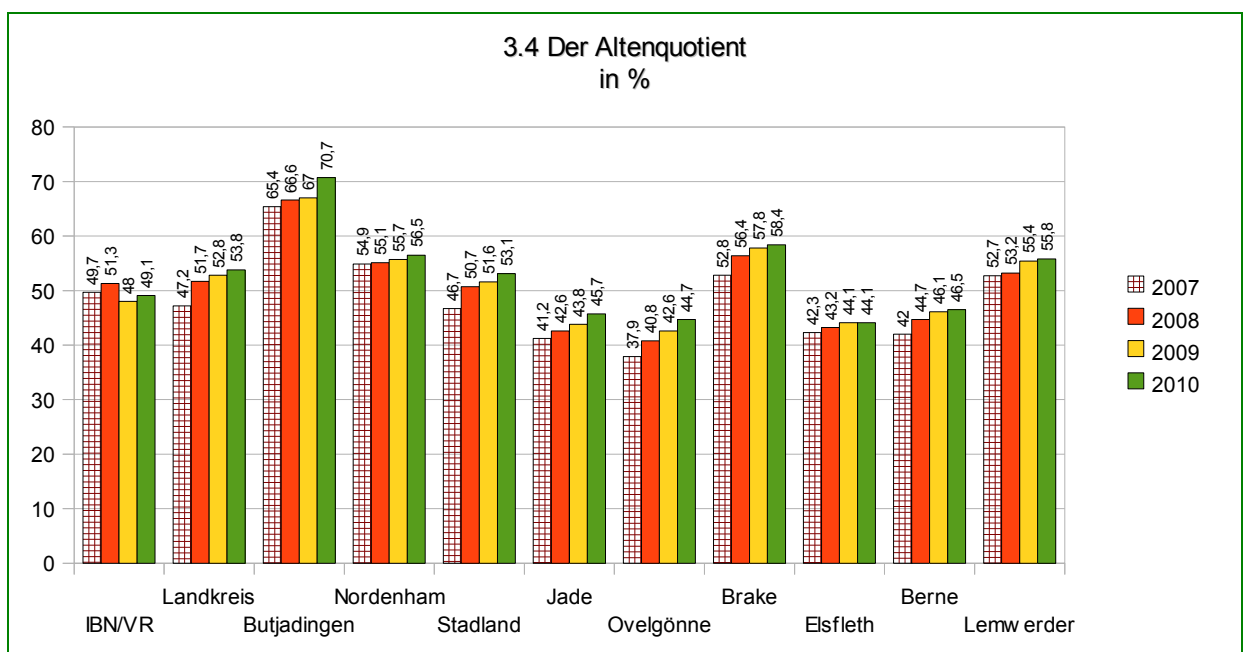


Der Jugendquotient gibt das Verhältnis der Anzahl "junger" Menschen (bis 20 Jahre), das sind Menschen, die in der Regel **noch nicht** im erwerbsfähigem Alter sind, zu der Anzahl Menschen im erwerbsfähigem Alter (20 - unter 60 Jahre) in Prozent an. (Kennzahldefinition: Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen X Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahren))

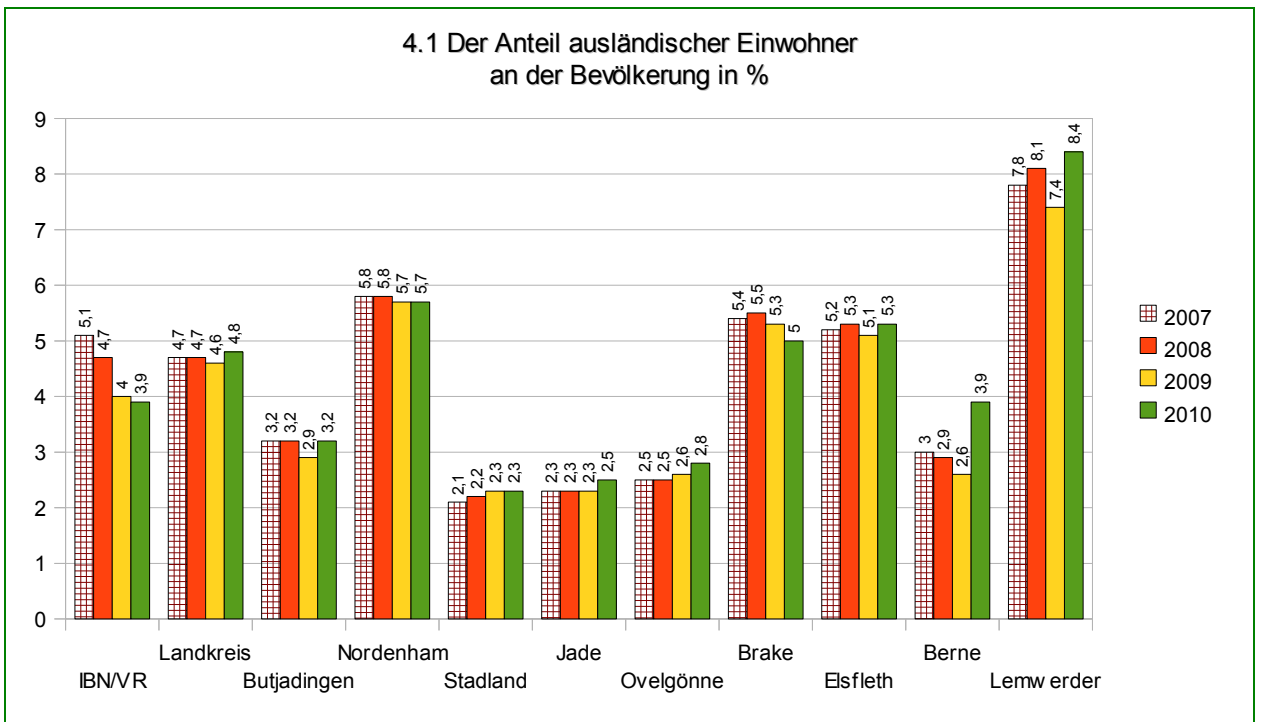
Vereinfacht kann man sagen, je höher der Prozentwert bzw. der Anteil auf 100 Personen, um so günstiger ist das Bevölkerungsverhältnis.

Der Altenquotient

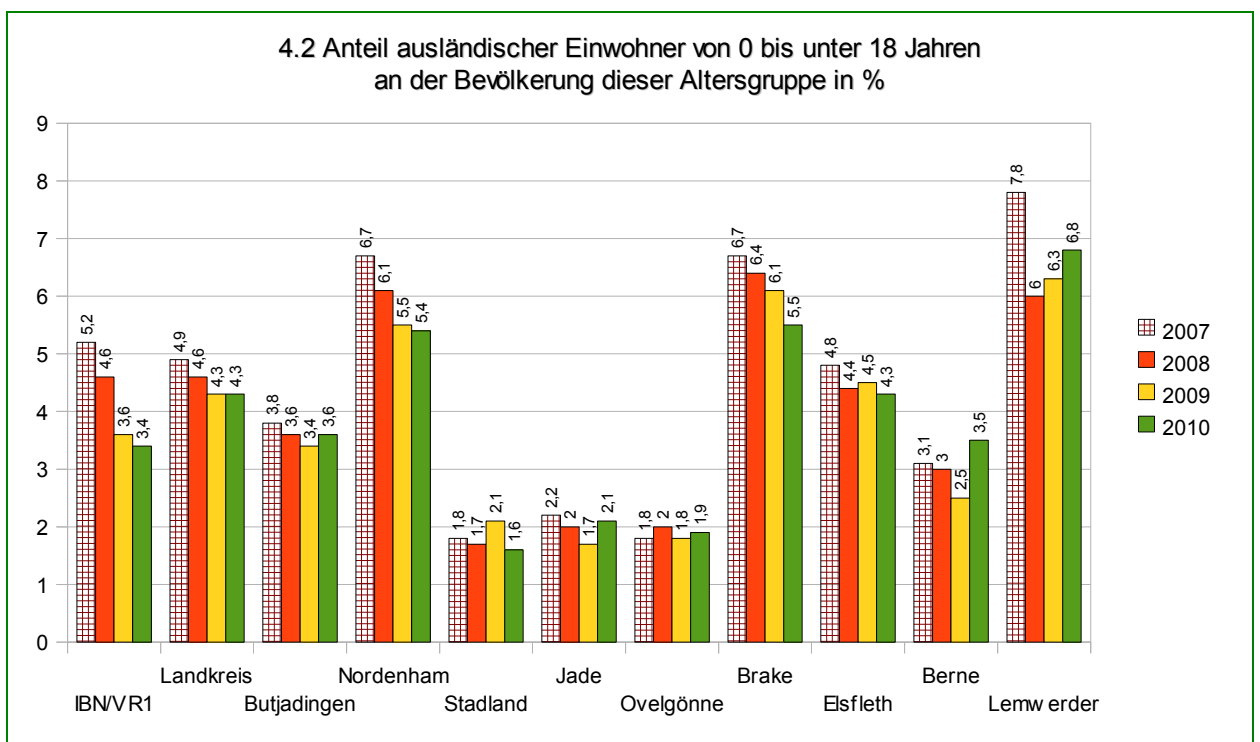
Der Altenquotient sagt aus, dass auf 100 Einwohner der 20- bis 60-Jährigen X Einwohner kommen, die 60 Jahre und älter sind.



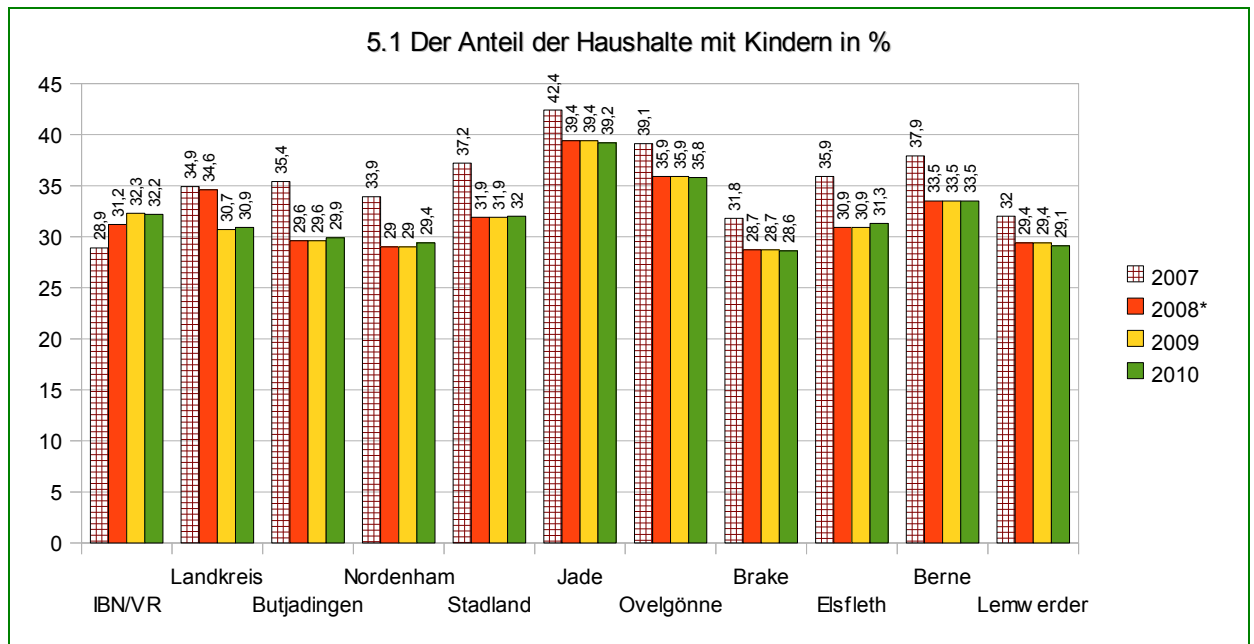
Der Anteil ausländischer Einwohner



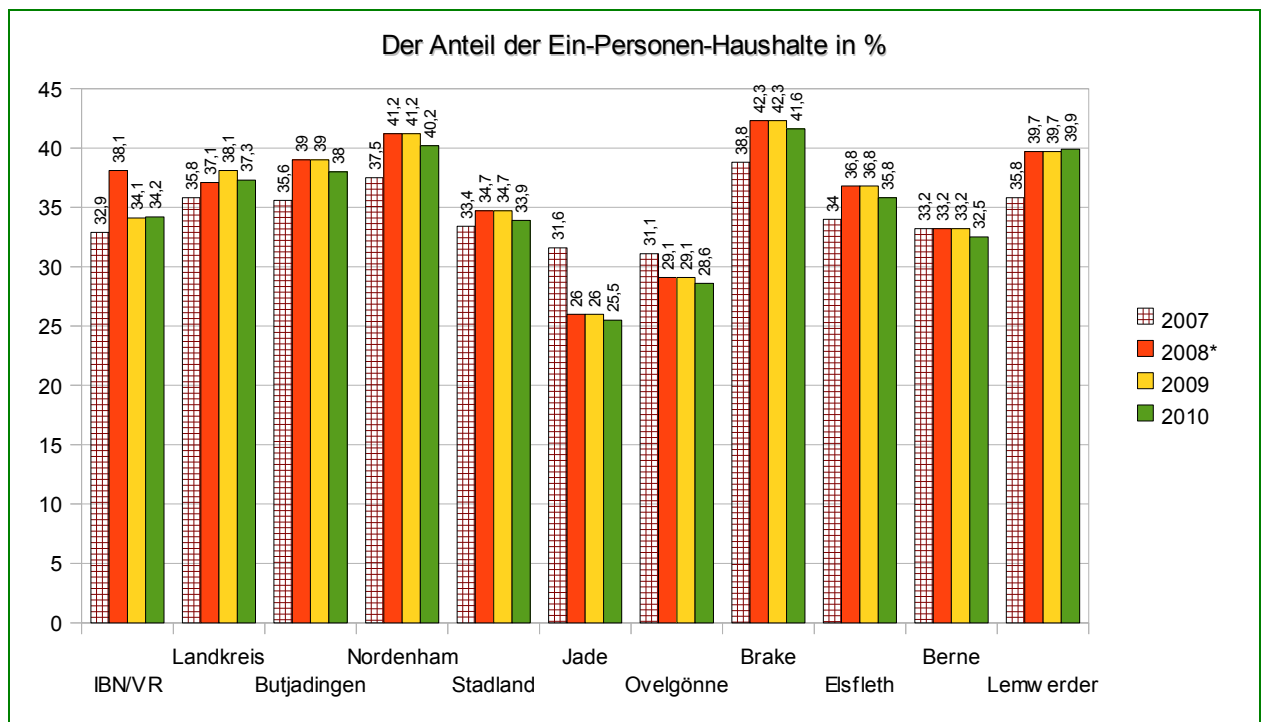
Der Anteil ausländischer Einwohner unter 18



Haushalte mit Kindern



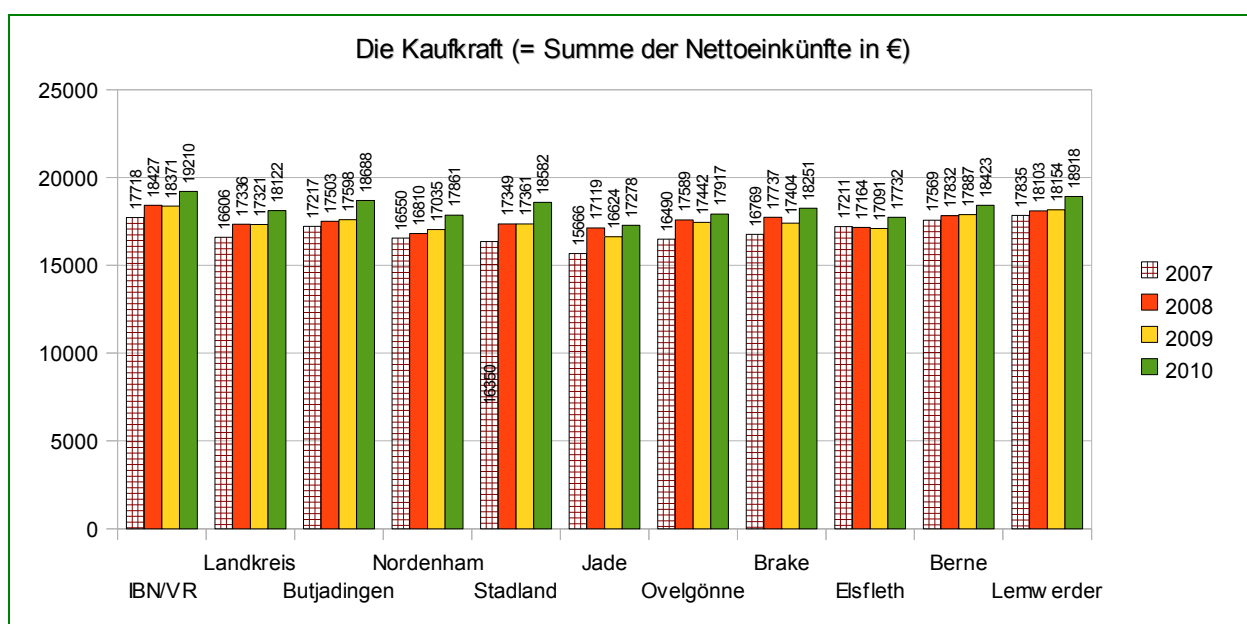
Die Ein-Personen-Haushalte



*Für die Jahre 2008 und 2009 hat die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) durch unterschiedliche Erfassungsmethoden identische Kennzahlen geliefert. Der Fehler ist trotz nachträglicher Recherche, wegen der Löschung der Daten, nicht mehr zu korrigieren.

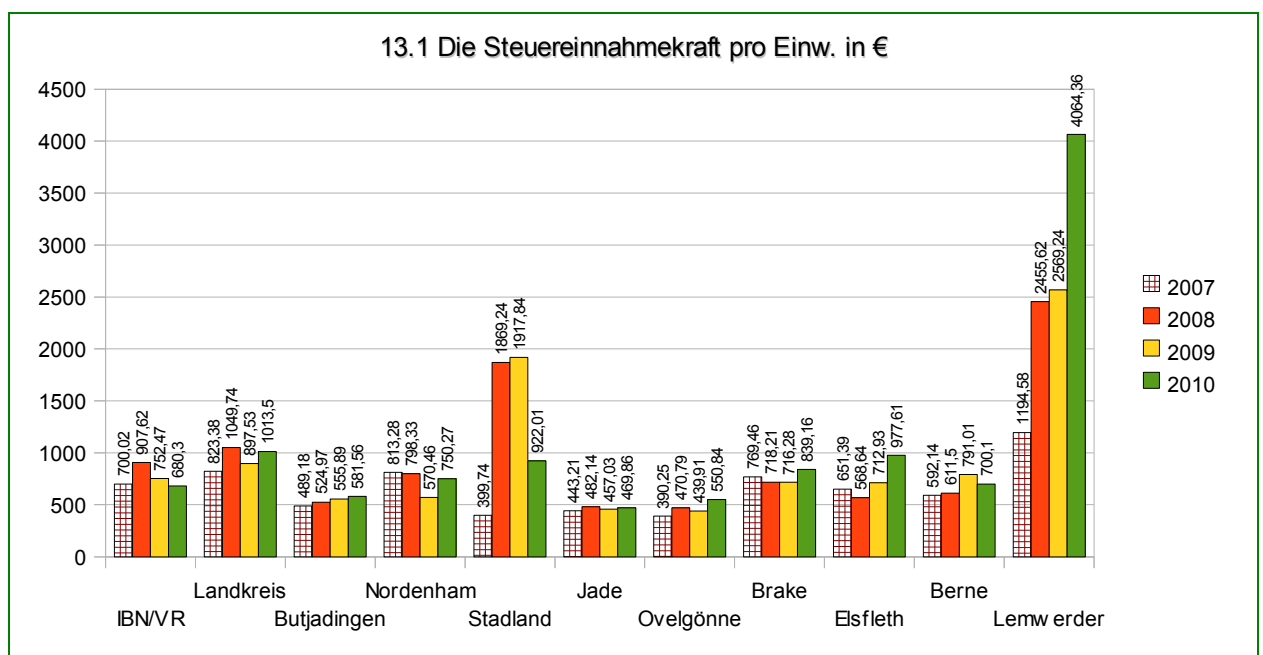
Die wirtschaftliche Lage

Die Kaufkraft



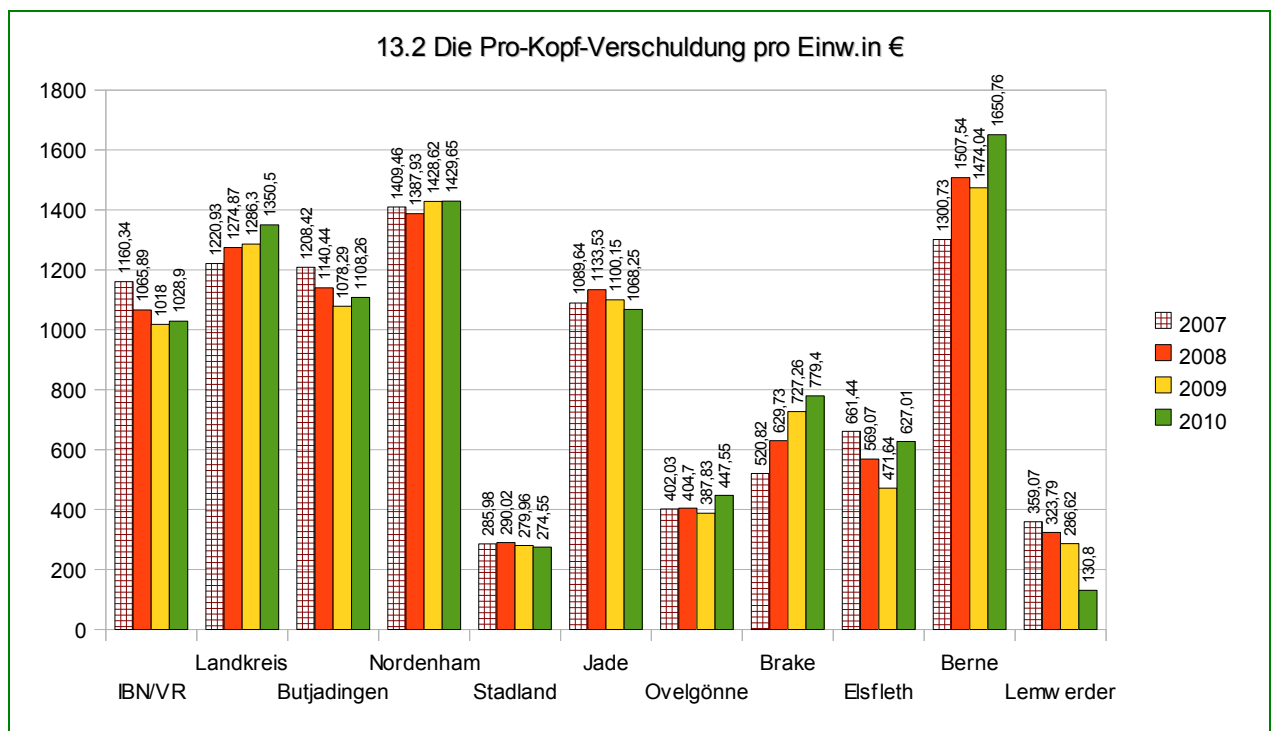
Als Kaufkraft der Verbraucherhaushalte wird das in privaten Haushalten für Konsumzwecke verfügbare Einkommen bezeichnet, also derjenige Betrag, der pro Haushalt vom Einkommen verbleibt, nachdem alle regelmäßig wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen (zum Beispiel Wohnungsmieten, Kreditraten, Versicherungsprämien) bedient wurden. Die Kaufkraft bezieht sich in diesem Fall auf das Jahreseinkommen eines Haushaltes.

Die Steuereinnahmekraft



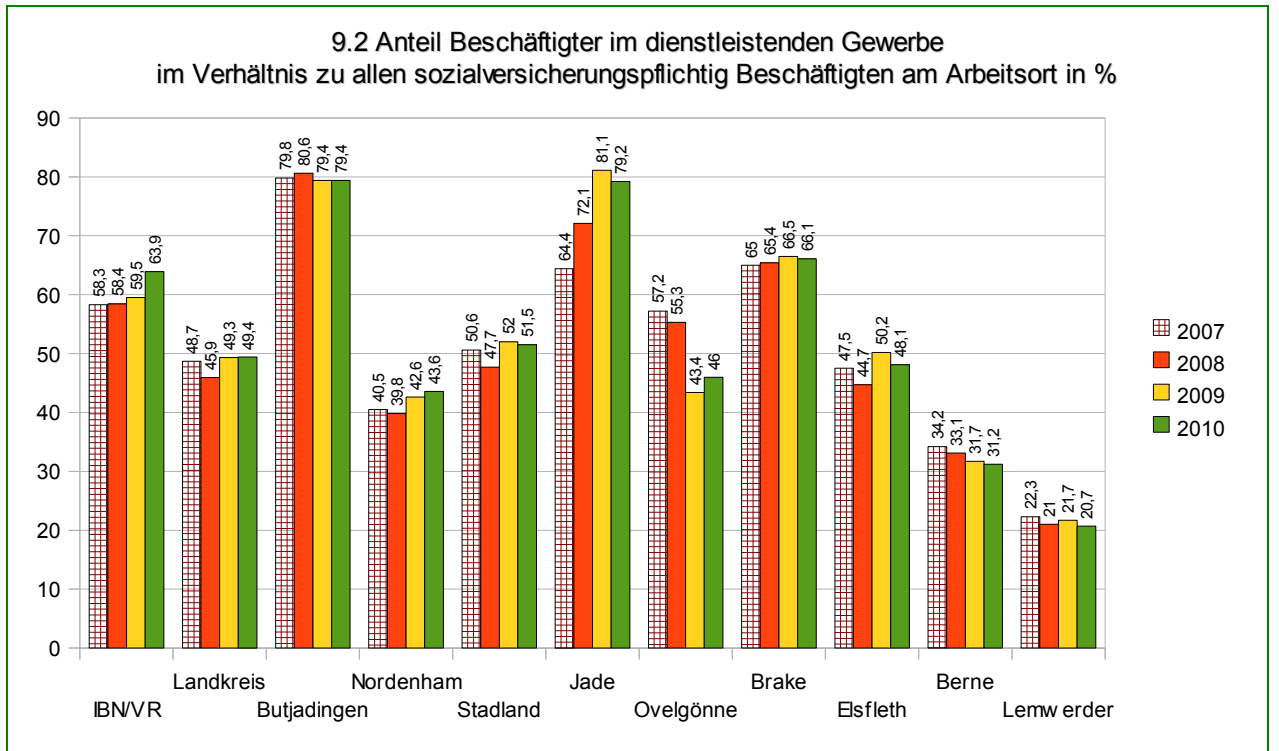
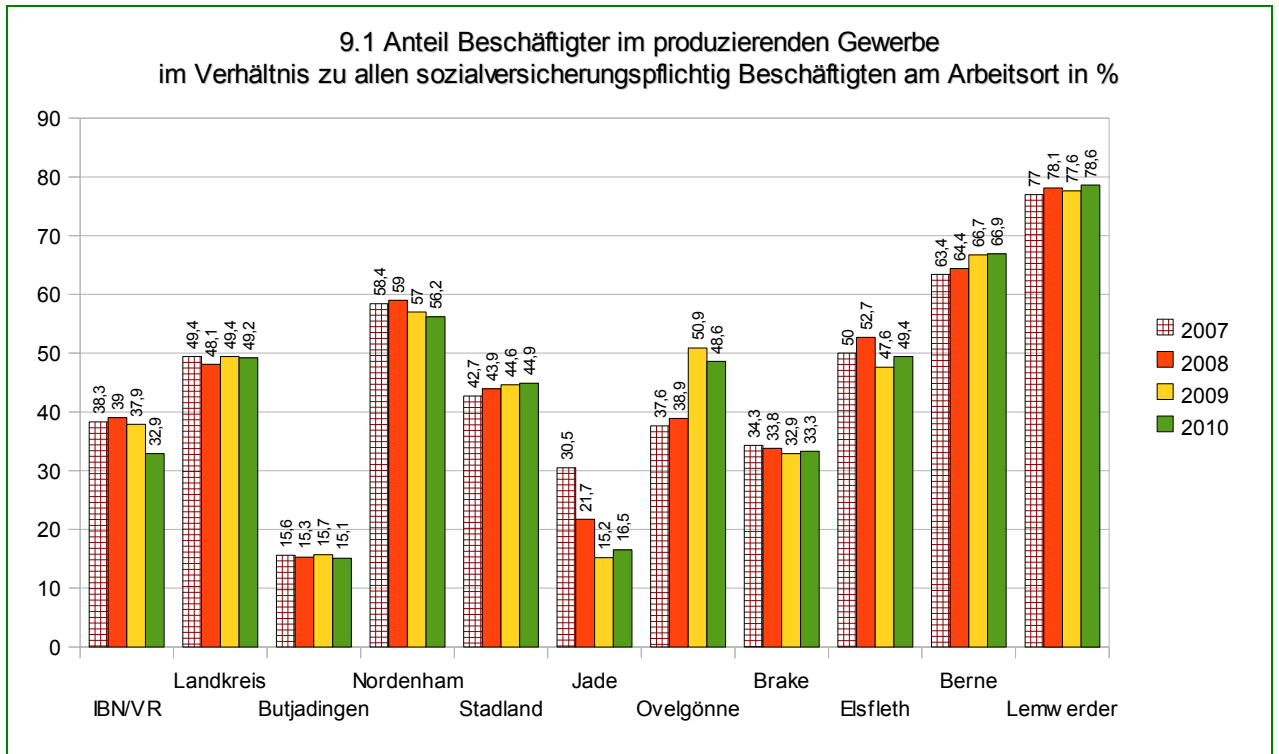
Die Steuereinnahmekraft der Kommunen ist die Summe der Realsteueraufbringungskraft , der Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage. Die Steuereinnahmekraft ist ein Indikator für die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gemeinden. Die Steuereinnahmekraft stellt einen wichtigen Maßstab zur Beurteilung der Gemeinden untereinander zu einem bestimmten Berichtszeitraum dar.

Die Pro-Kopf-Verschuldung

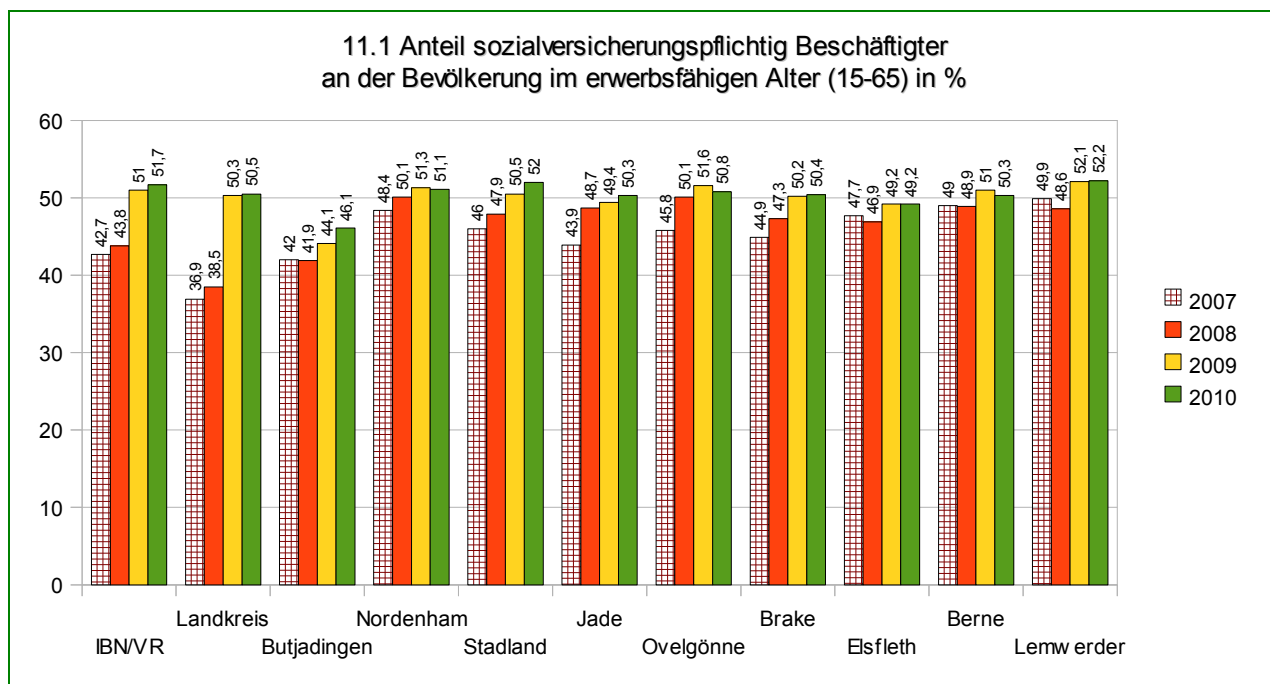


Die Beschäftigungslage

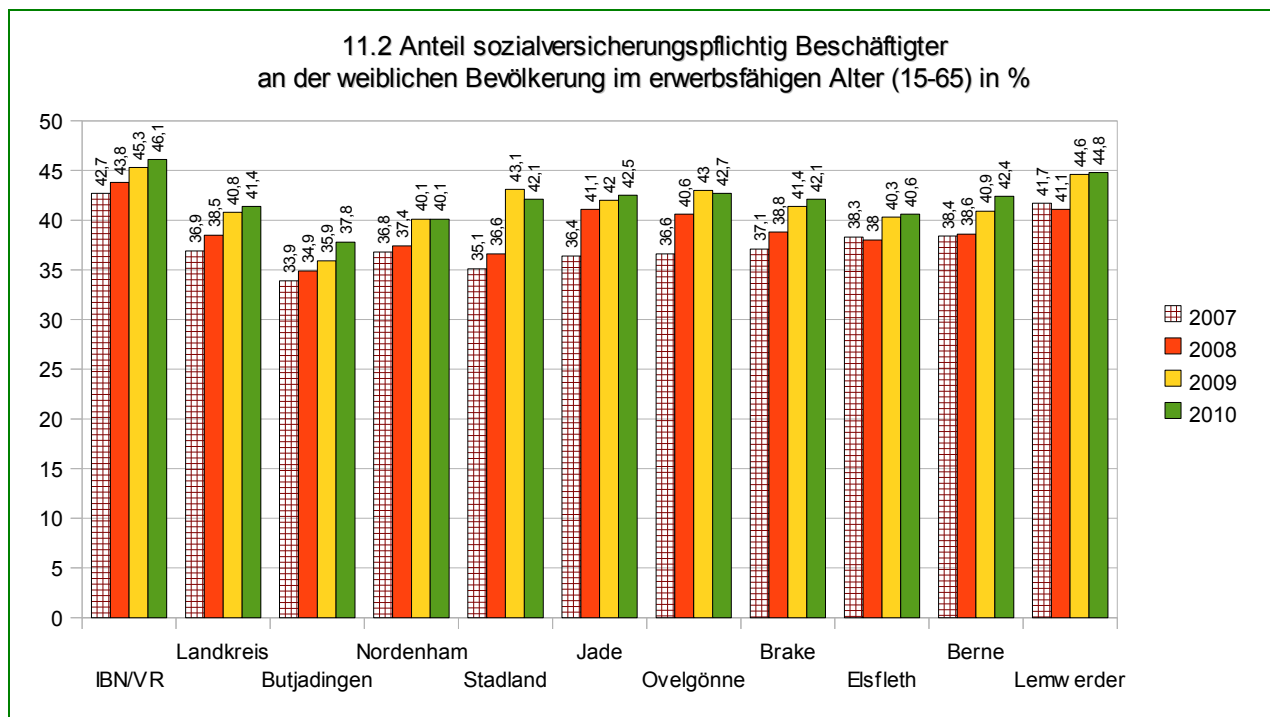
Beschäftigte am Arbeitsplatz



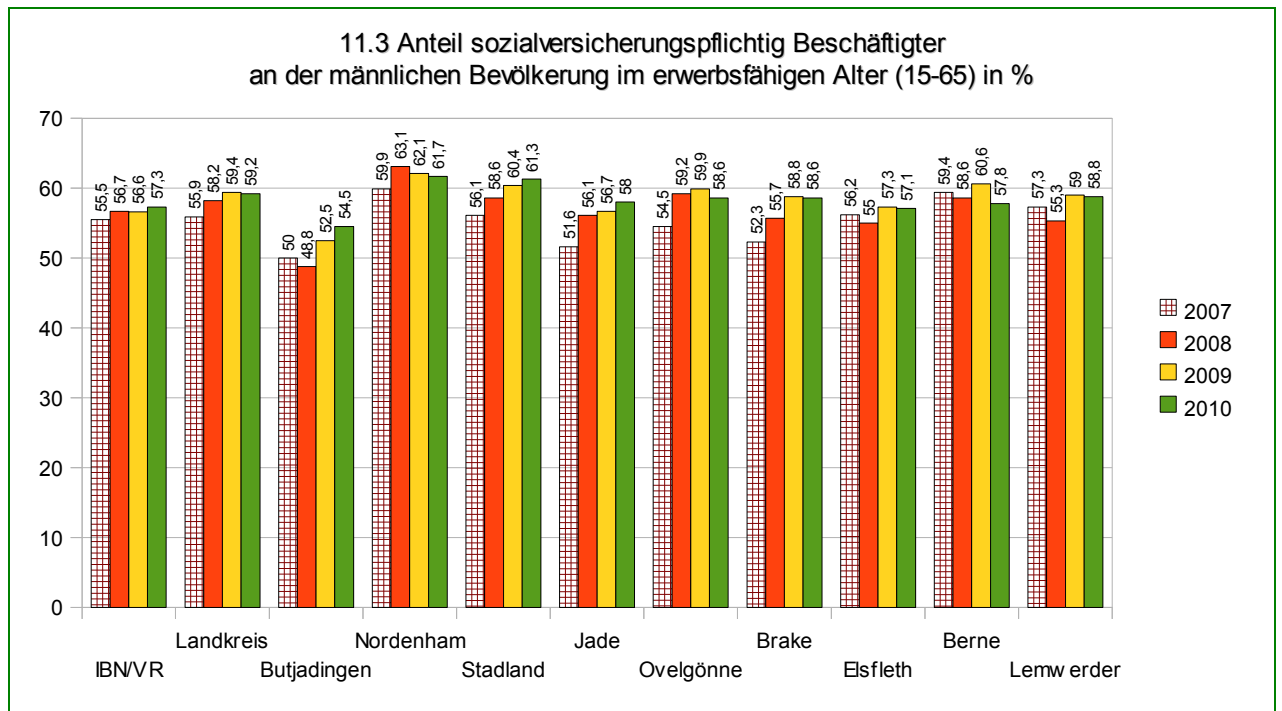
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gesamt



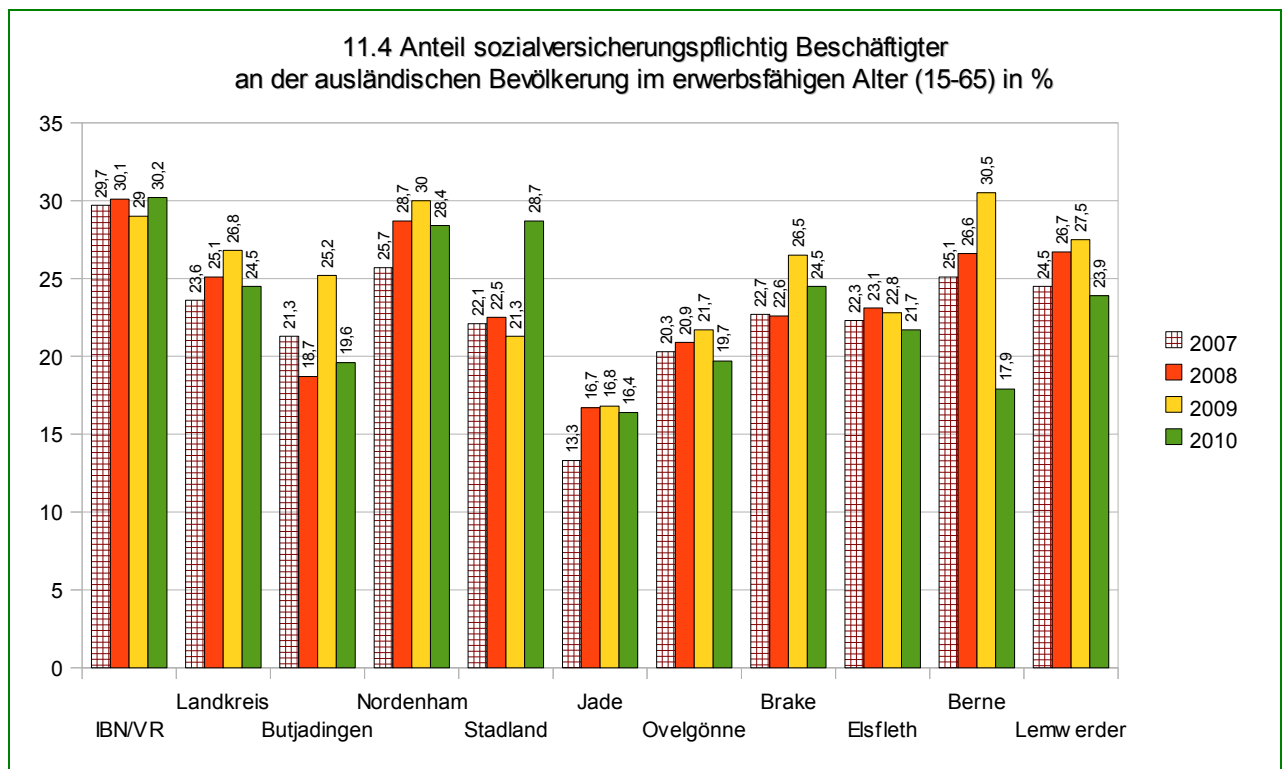
Weibliche Beschäftigte



Männliche Beschäftigte

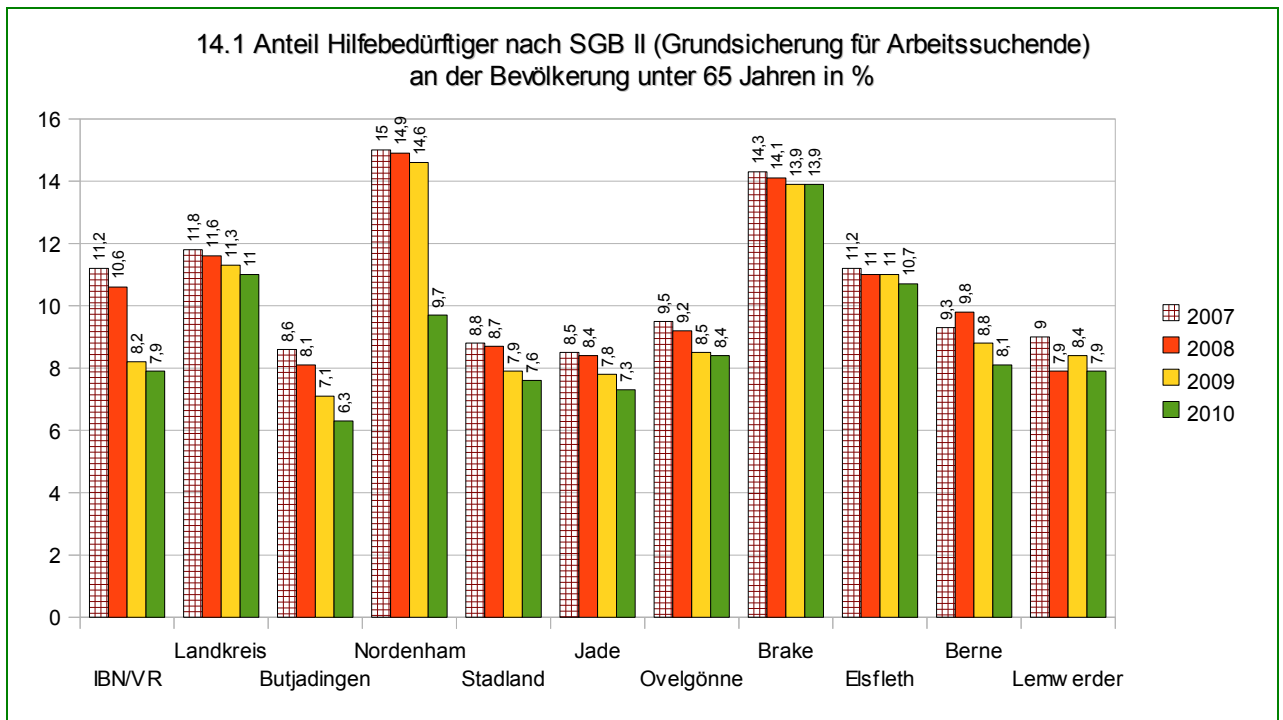


Ausländische Beschäftigte

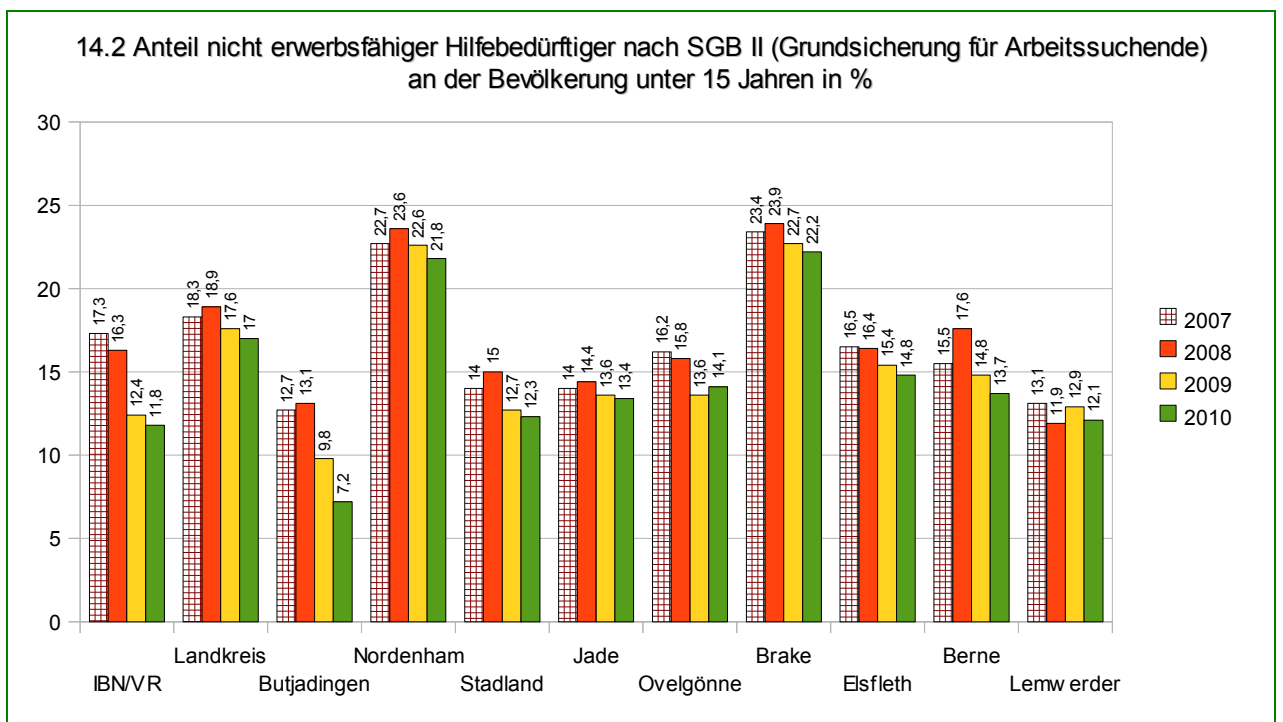


Die soziale Lage

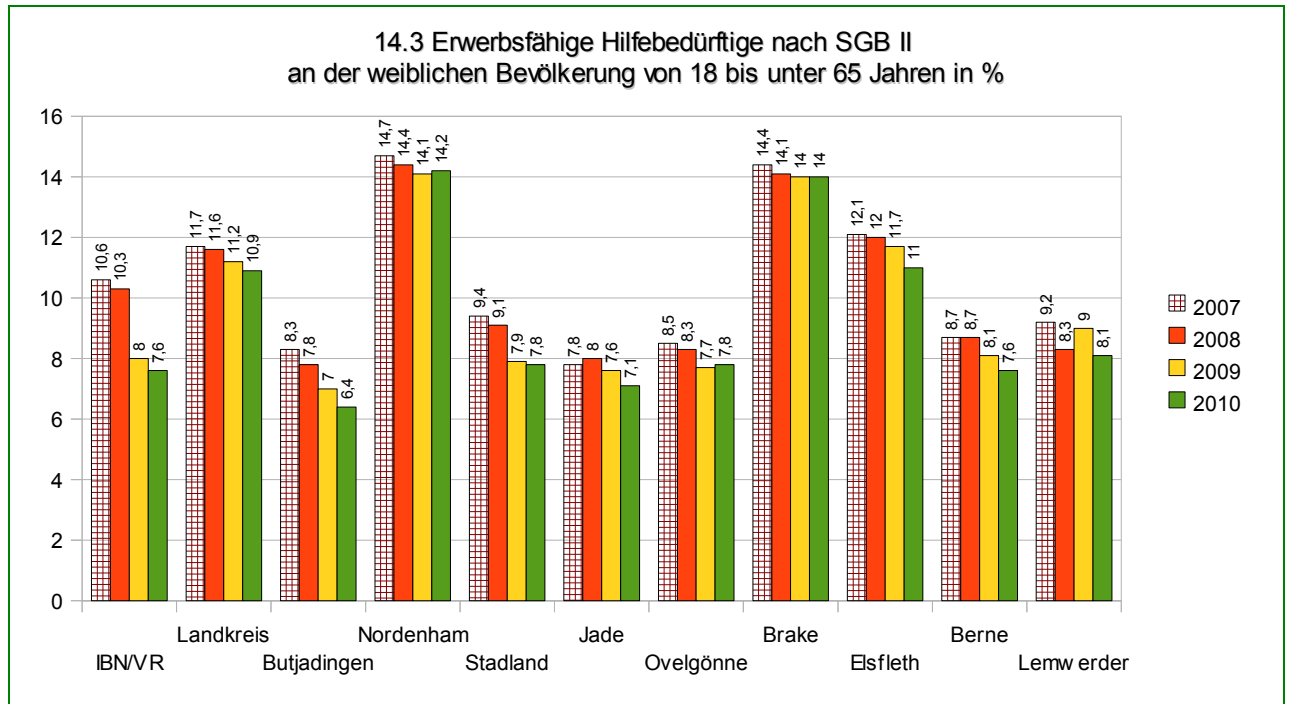
Hilfebedürftige nach SGB II an der Bev. unter 65 Jahren



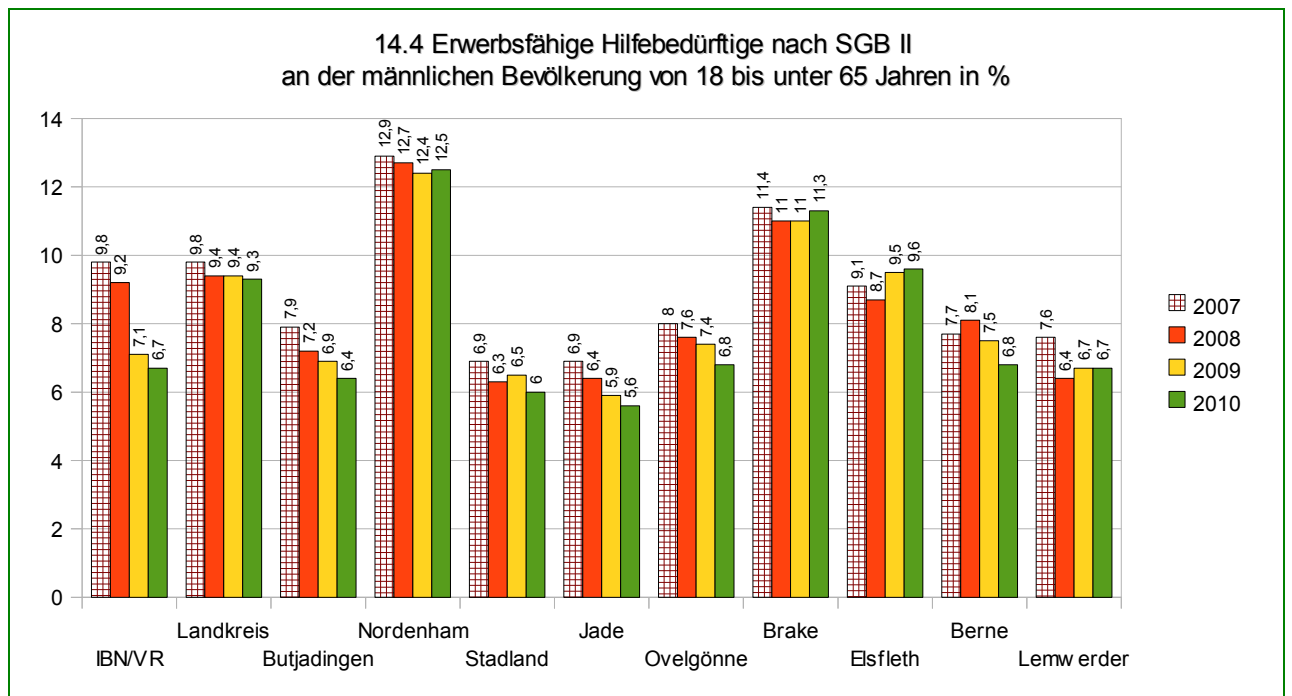
Hilfebedürftige unter 15 Jahren



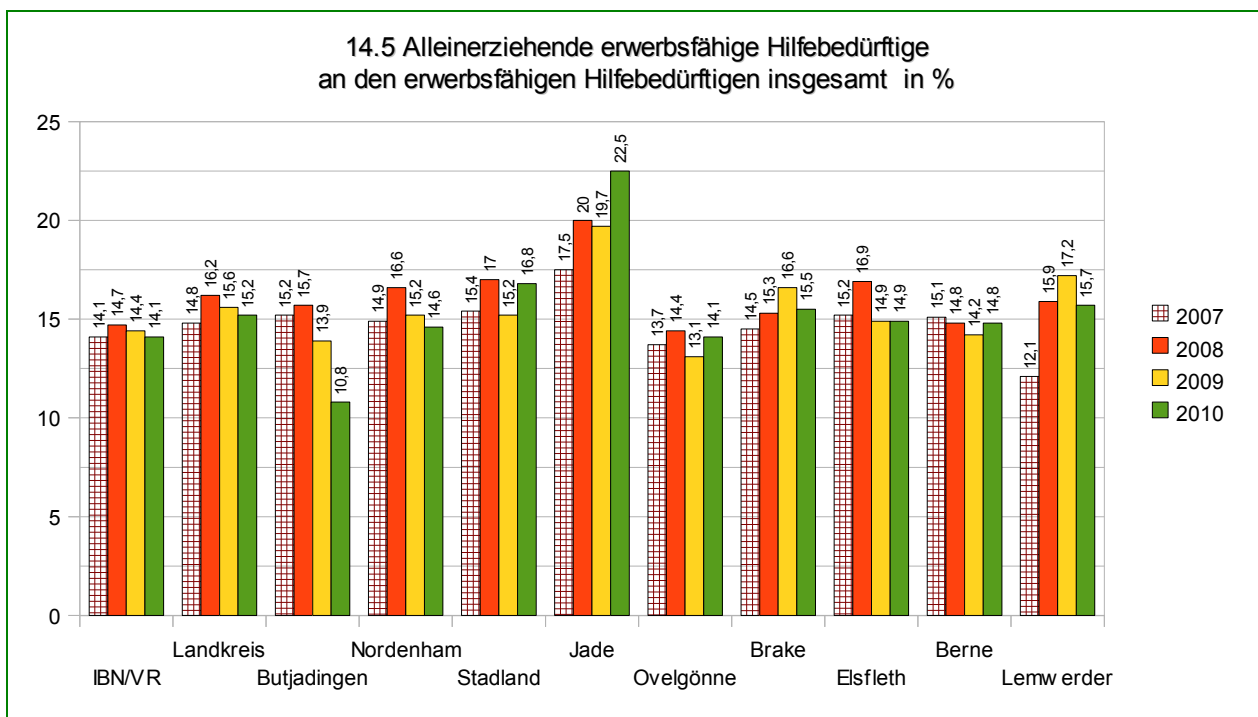
Erwerbsfähige Hilfebedürftige an der weiblichen Bevölkerung



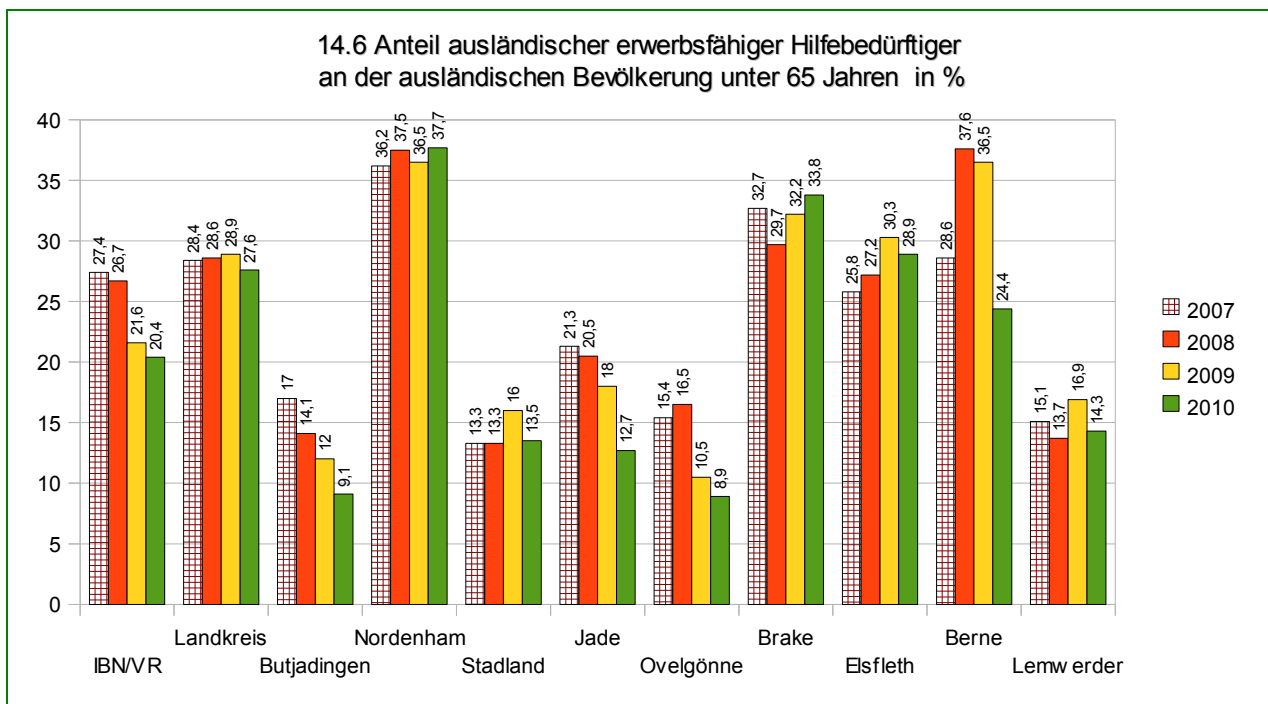
Erwerbsfähige Hilfebedürftige an der männlichen Bevölkerung



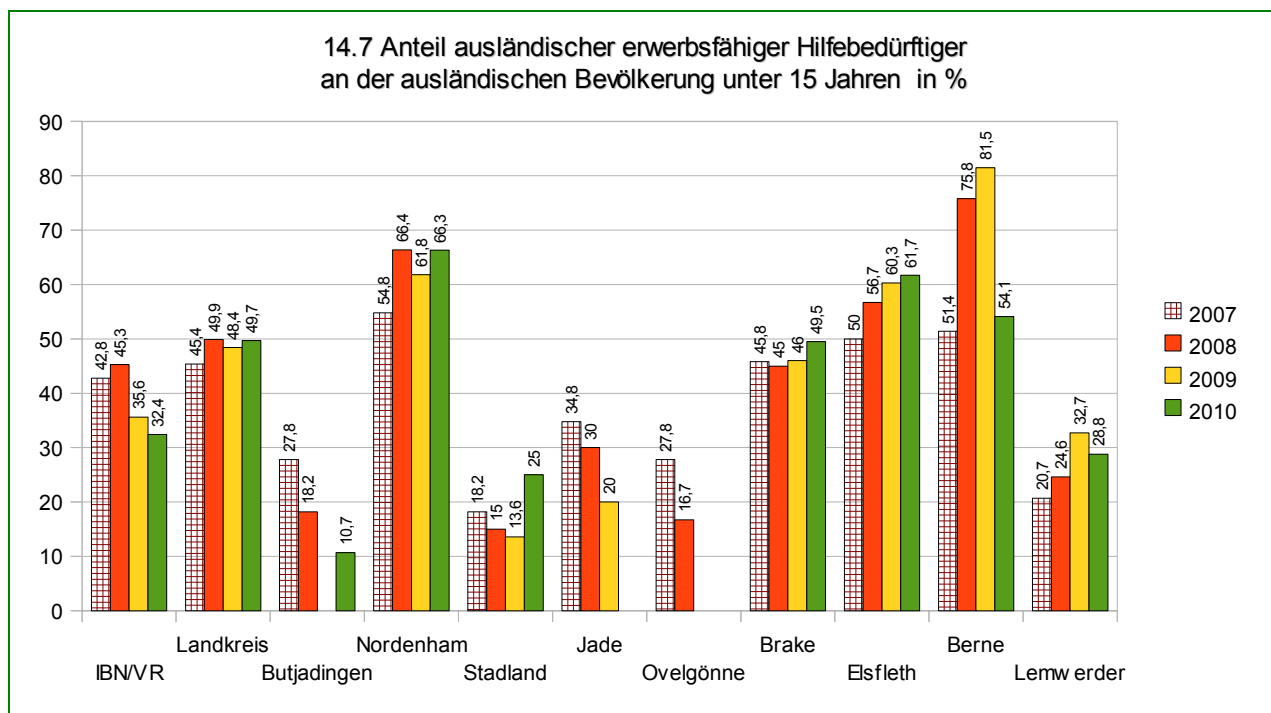
Alleinerziehende erwerbsfähige Hilfebedürftige / Tendenz steigend



Anteil ausländischer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger

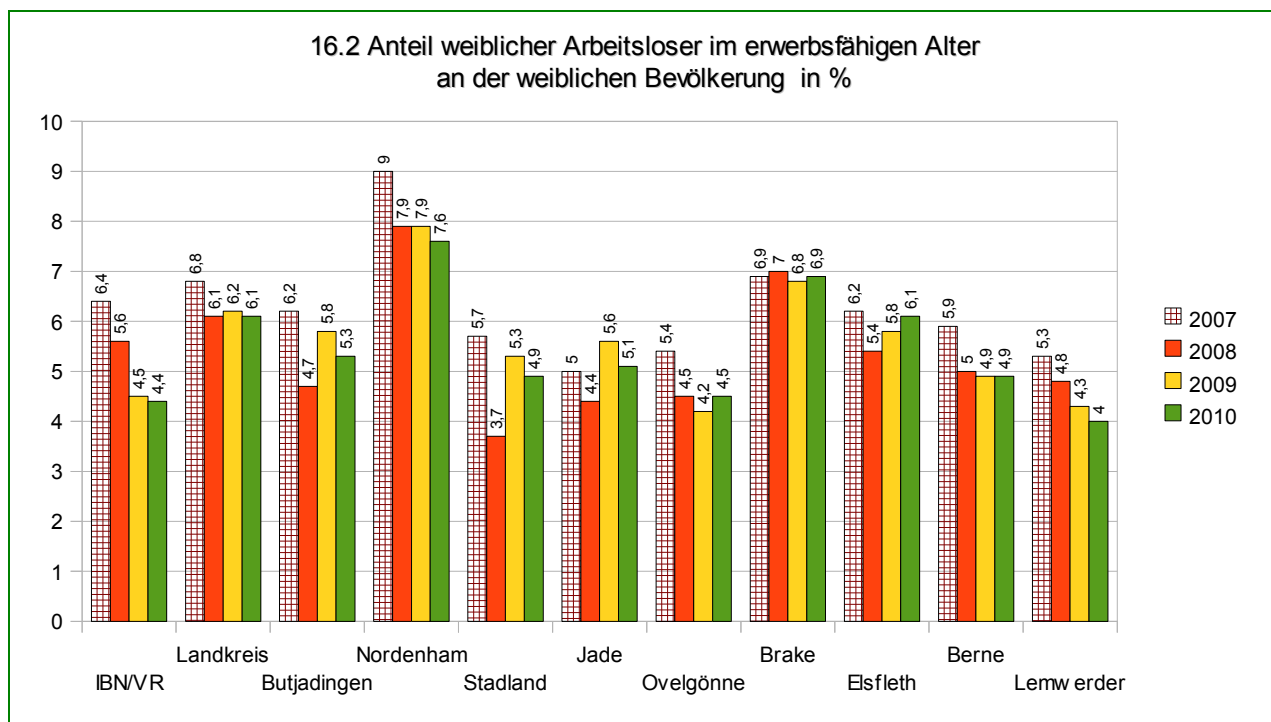


Anteil ausländischer erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unter 15

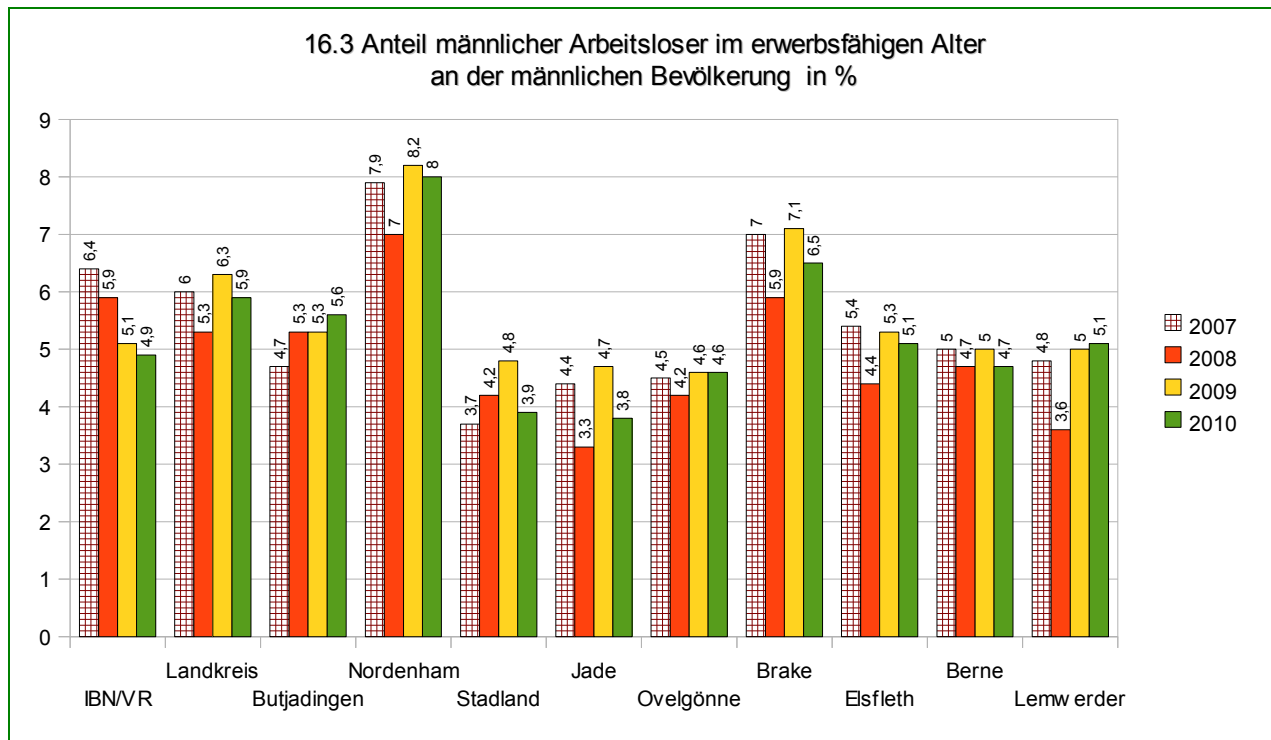


Die Daten für diese Kennzahl sind der Gebit von der Agentur für Arbeit leider sehr lückenhaft geliefert worden.

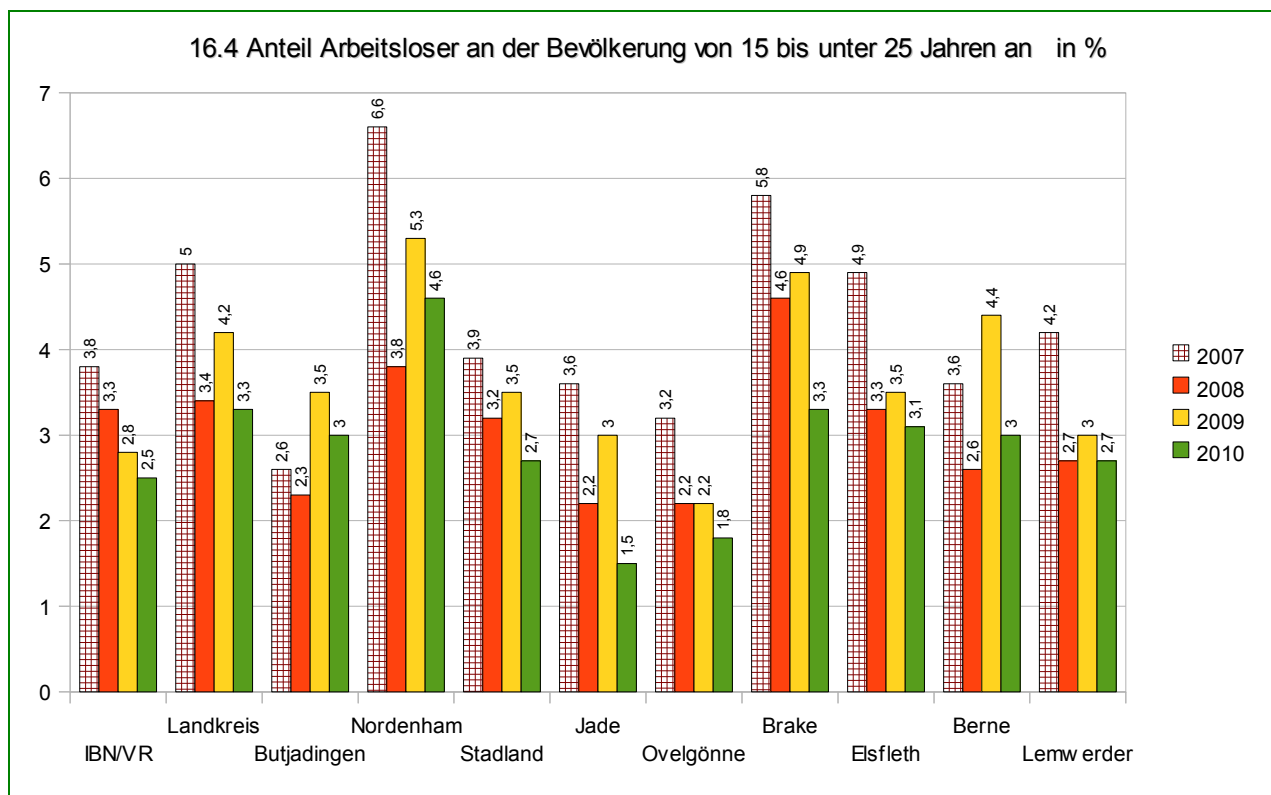
Anteil weiblicher Arbeitsloser an der weiblichen Bevölkerung



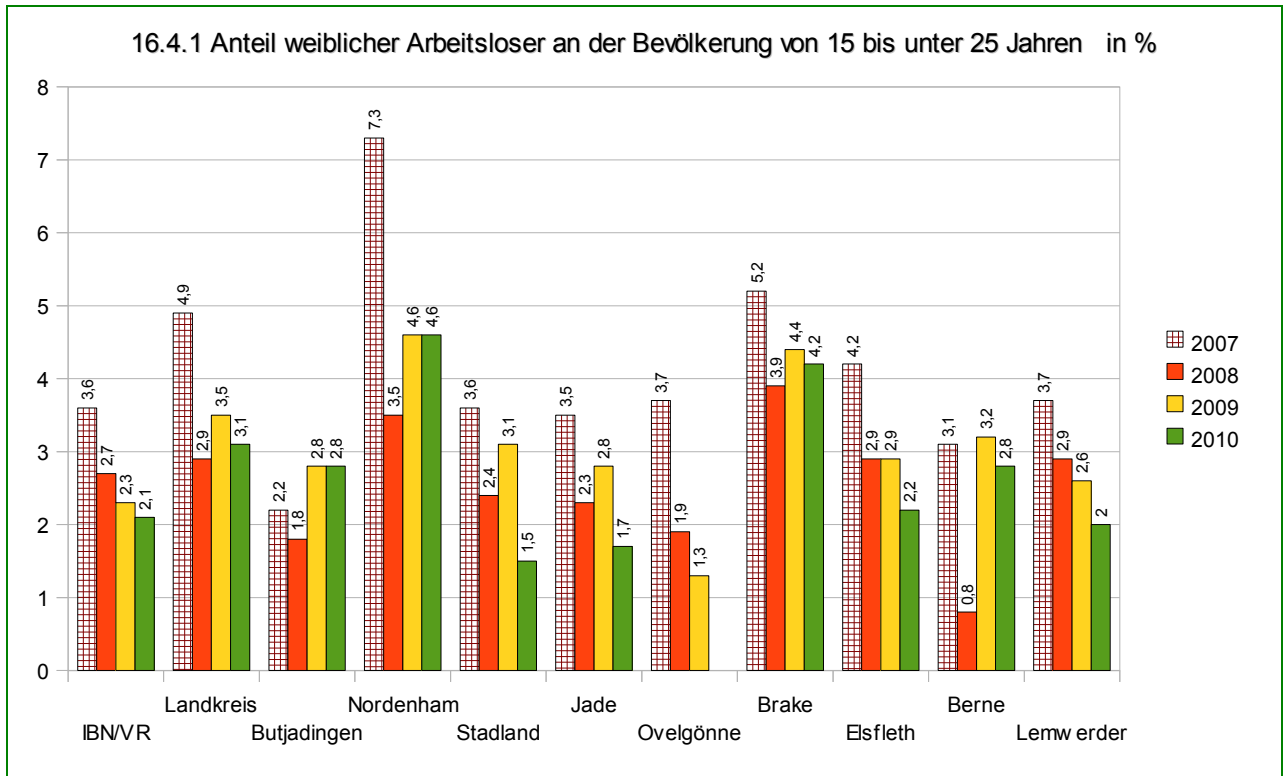
Anteil männlicher Arbeitsloser an der männlichen Bevölkerung



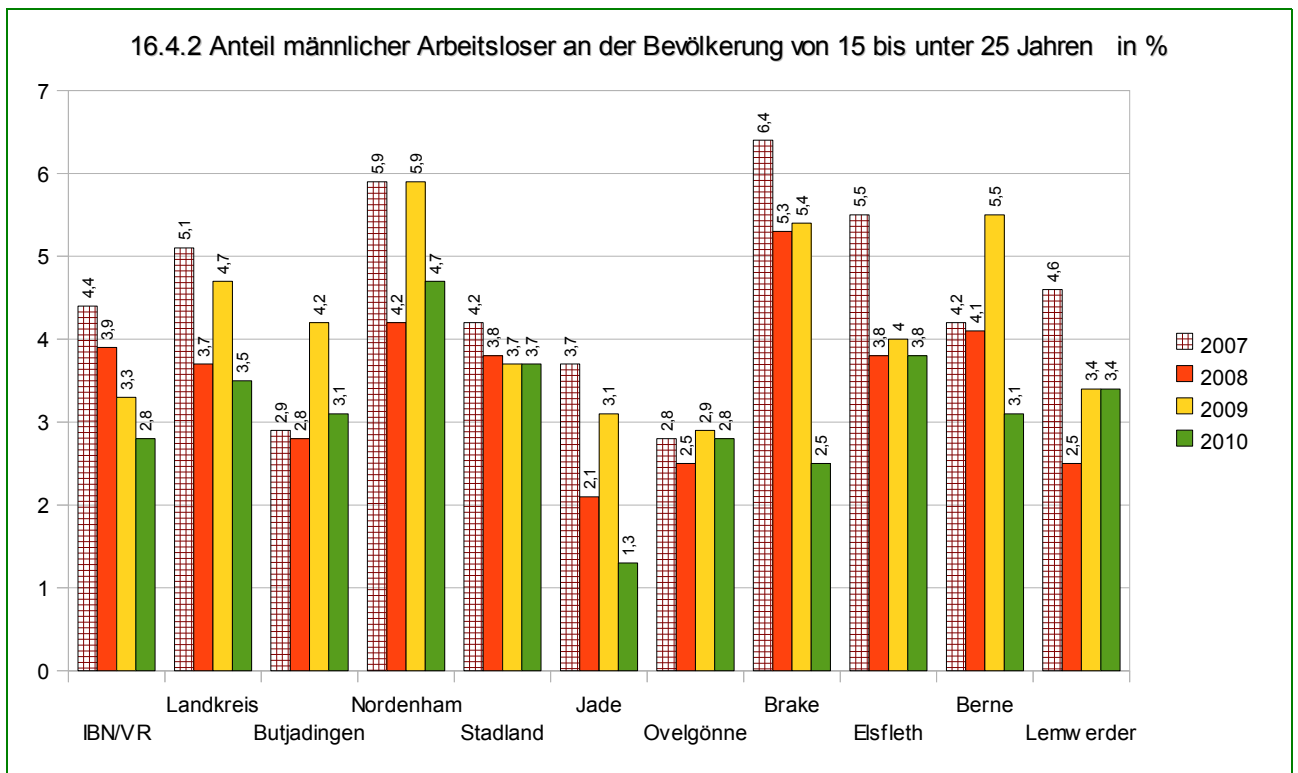
Arbeitslose von 15 bis unter 25 Jahren



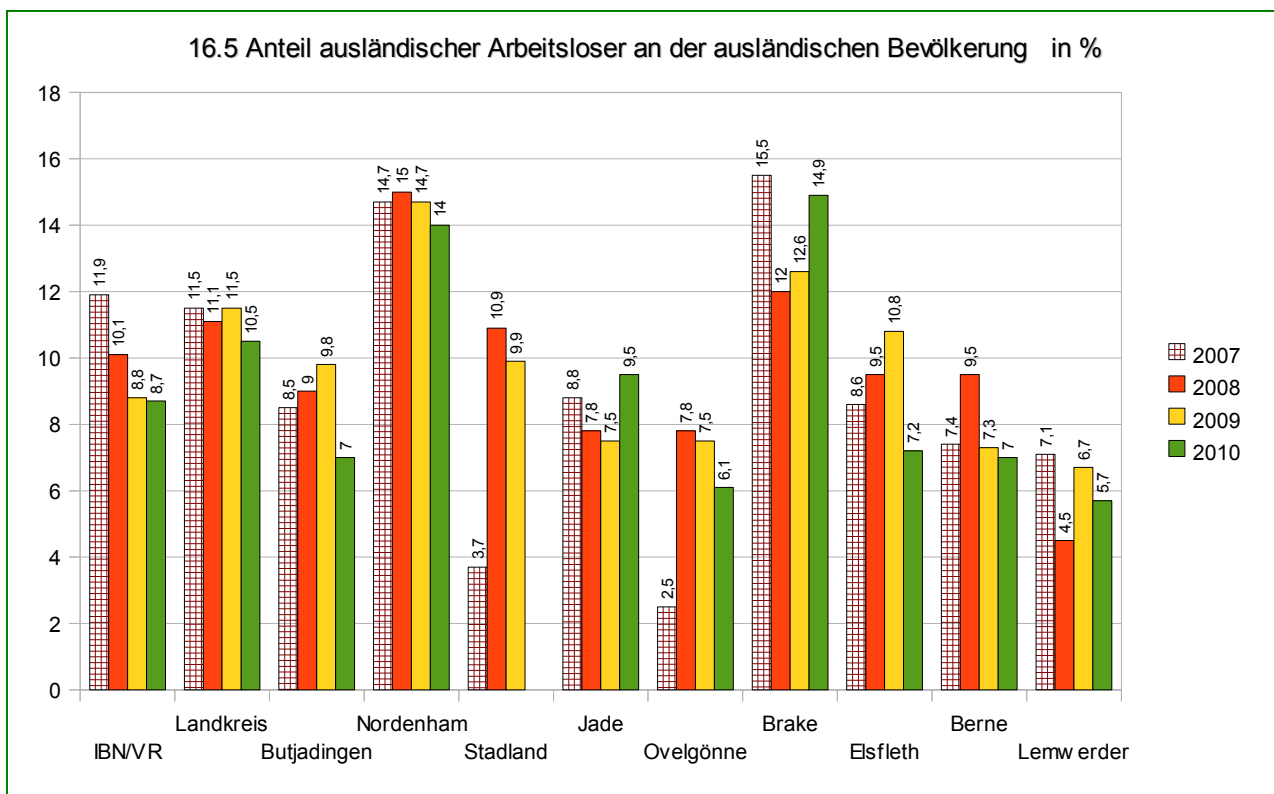
Weibliche Arbeitslose von 15 bis unter 25 Jahren



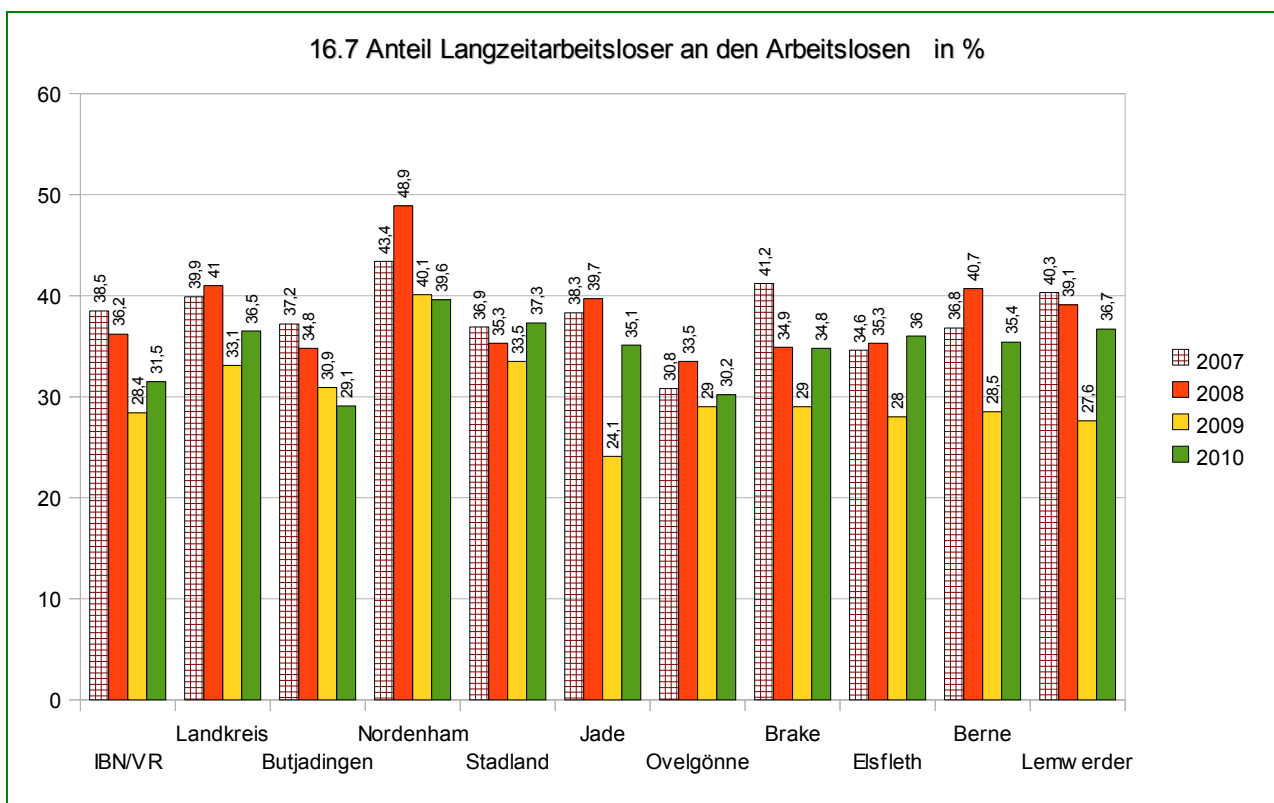
Männliche Arbeitslose von 15 bis unter 25 Jahren



Ausländische Arbeitslose im erwerbsfähigen Alter

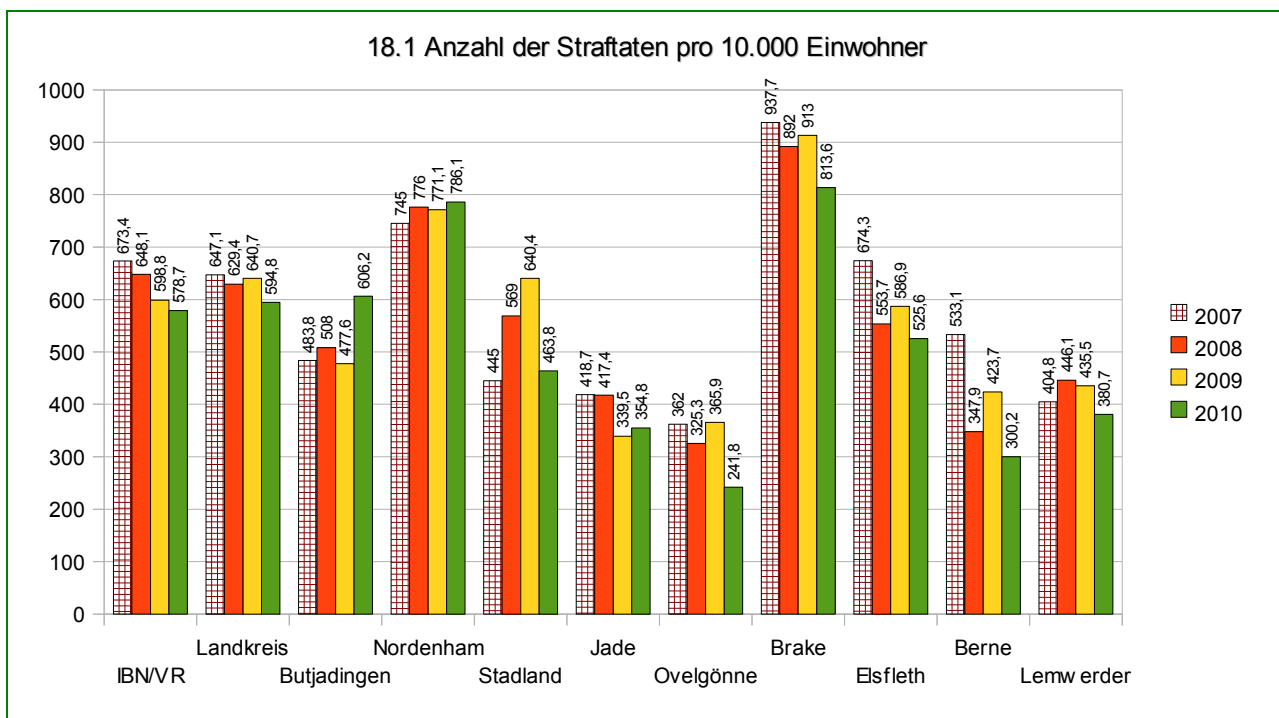


Anteil der Langzeitarbeitslosen

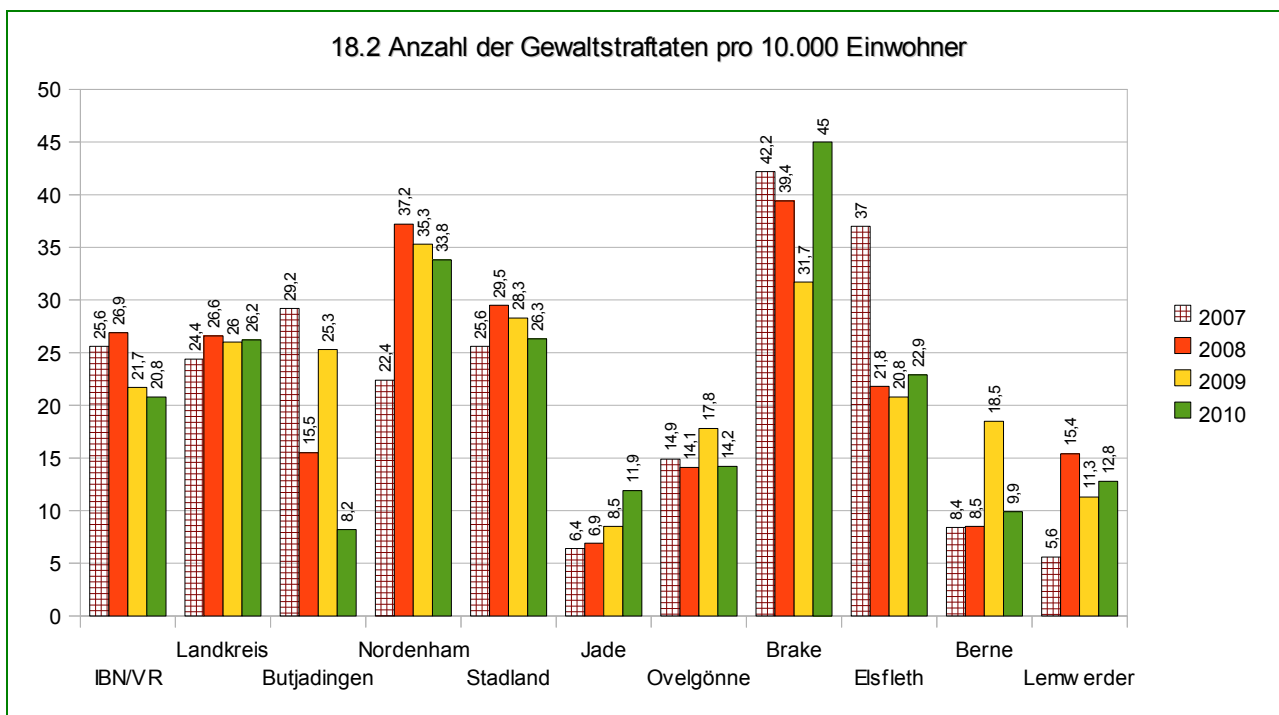


Die Kriminalitätsrate

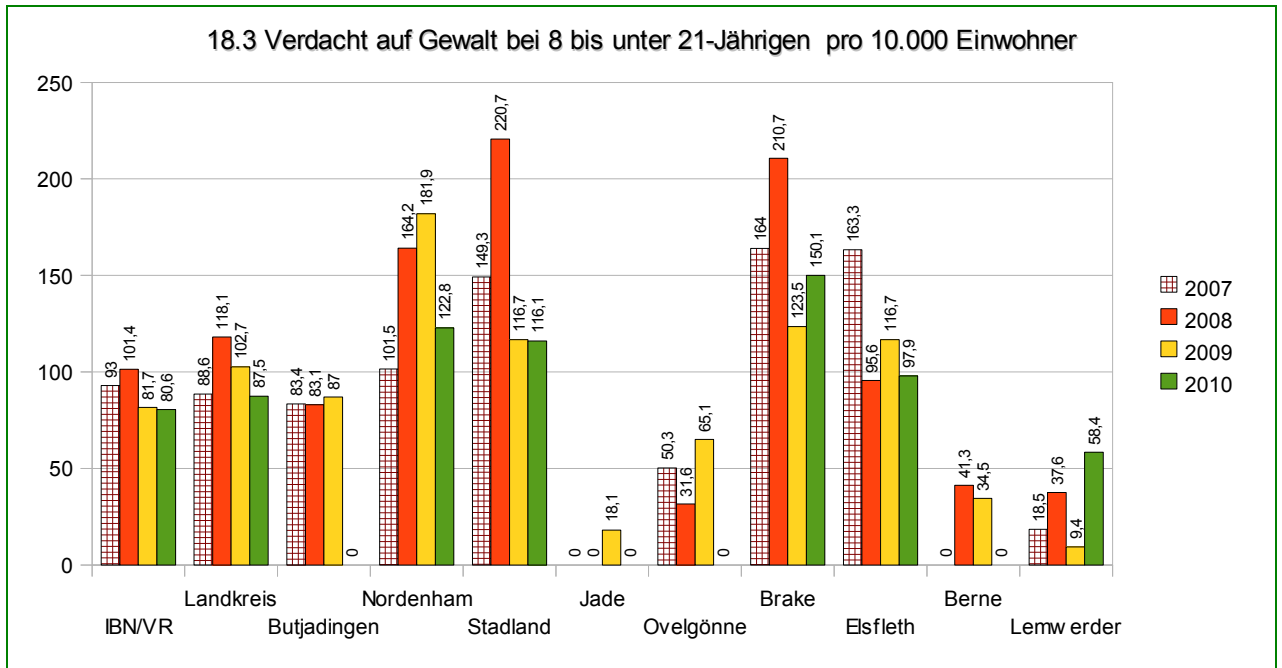
Die Anzahl der Straftaten



Die Anzahl der Gewaltstraftaten



Verdacht auf Gewaltstraftaten bei 8 bis unter 21-Jährigen



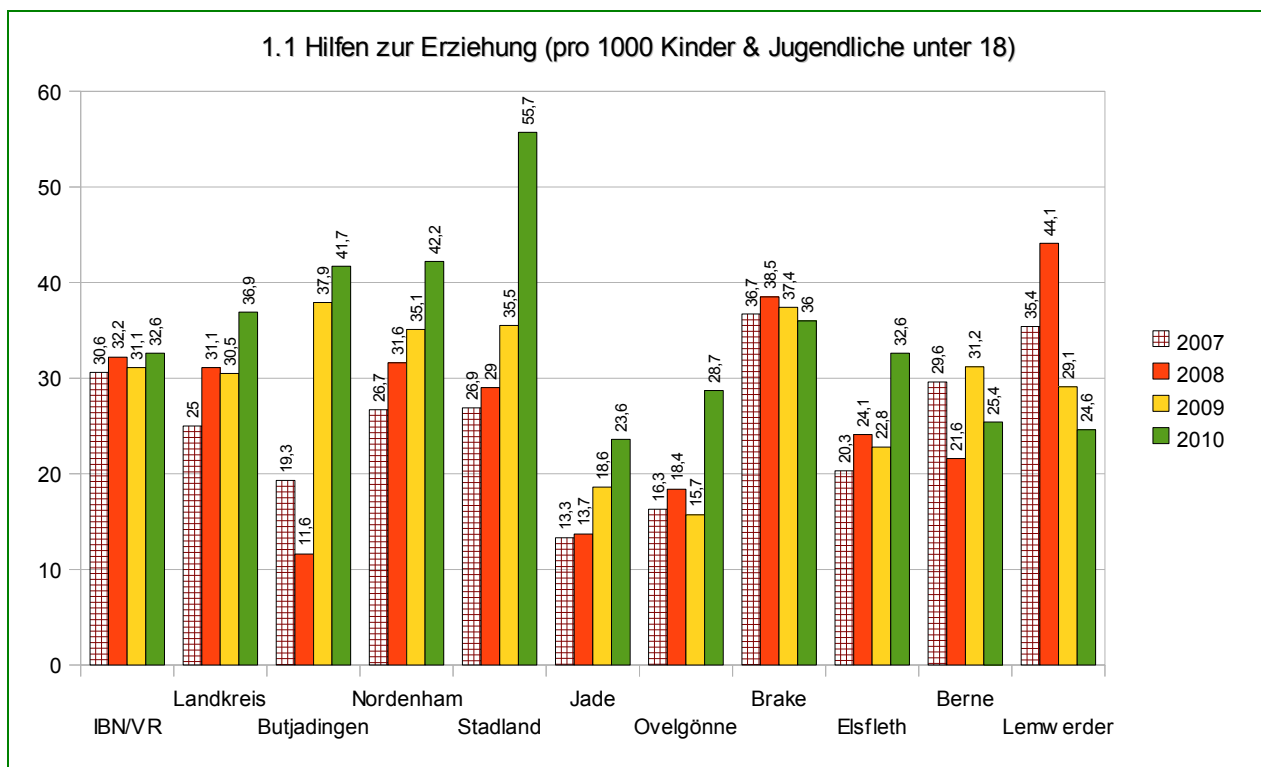
Die regionalen Jugendhilfedaten

Die regional erfassten Jugendhilfedaten, die im Rahmen der integrierten Berichterstattung Niedersachsen unter dem Begriff Auftragserfüllung, wie es sich aus der Sicht der Jugendämter darstellt, erfasst werden, umfassen im Folgenden die Darstellungen:

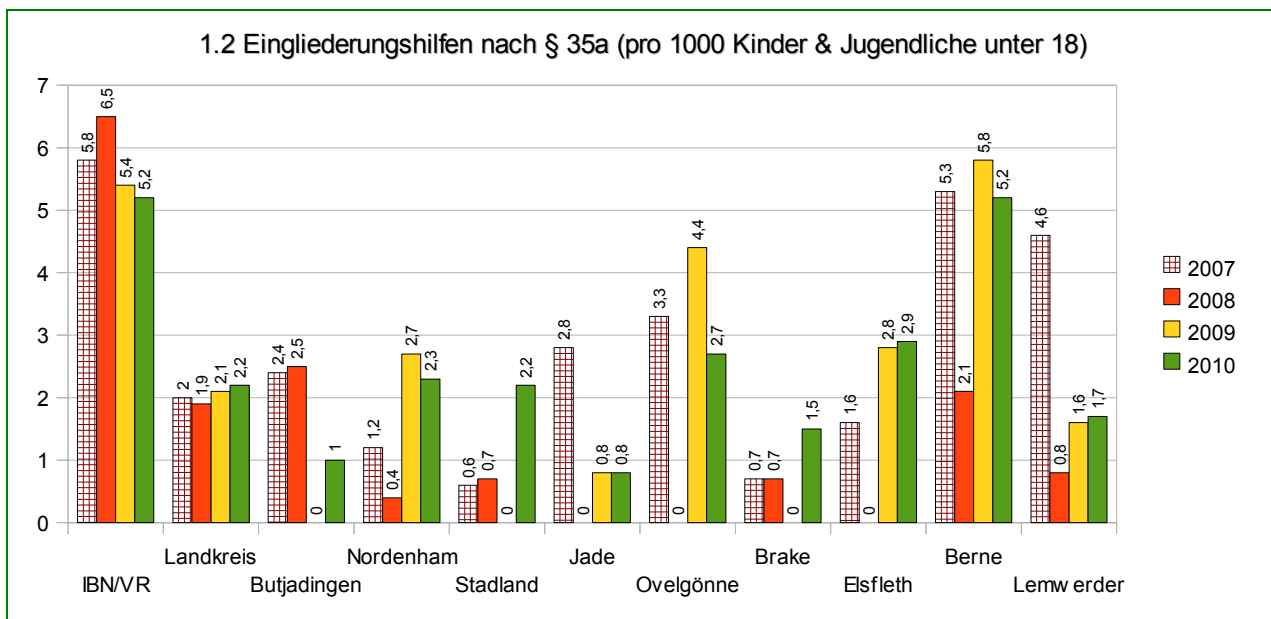
- Hilfen zur Erziehung
- Eingliederungshilfen nach § 35 a
- Inobhutnahmen
- ambulante Hilfen zur Erziehung
- stationäre Hilfen zur Erziehung

Wie auch schon bei den Daten zur Sozialstruktur wurde bei den Daten zur Jugendhilfe für die regionale Darstellung auf die Daten zurückgegriffen, die kleinräumig zur Verfügung stehen. Die Daten zur Jugendhilfe dienen in der integrierten Berichterstattung Niedersachsen im Schwerpunkt dazu, Steuerungsmöglichkeiten für die jeweiligen Jugendämter in den Landkreisen und Städten zu eröffnen und spezielle Fragestellungen im Bereich der Qualität der Jugendhilfe und der Kosten der Jugendhilfe, wie auch der internen Steuerung der Jugendämter aufzuwerfen und dort zu bearbeiten. Aus Sicht der Städte und Gemeinden ist sicherlich interessant, die eingerichteten Hilfen zur Erziehung für die einzelne Stadt und Gemeinde im Verhältnis zu den anderen Gebietskörperschaften in der Wesermarsch zu sehen. Wie schon bei den Sozialstrukturdaten werden für die Vergleichbarkeit einheitliche Grundlagen erstellt, um die Daten vergleichbar zu machen. Deshalb werden hier, wie auch im folgenden Beispiel, die Hilfen zur Erziehung pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ausgedrückt.

Alle Hilfen zur Erziehung (HzE)

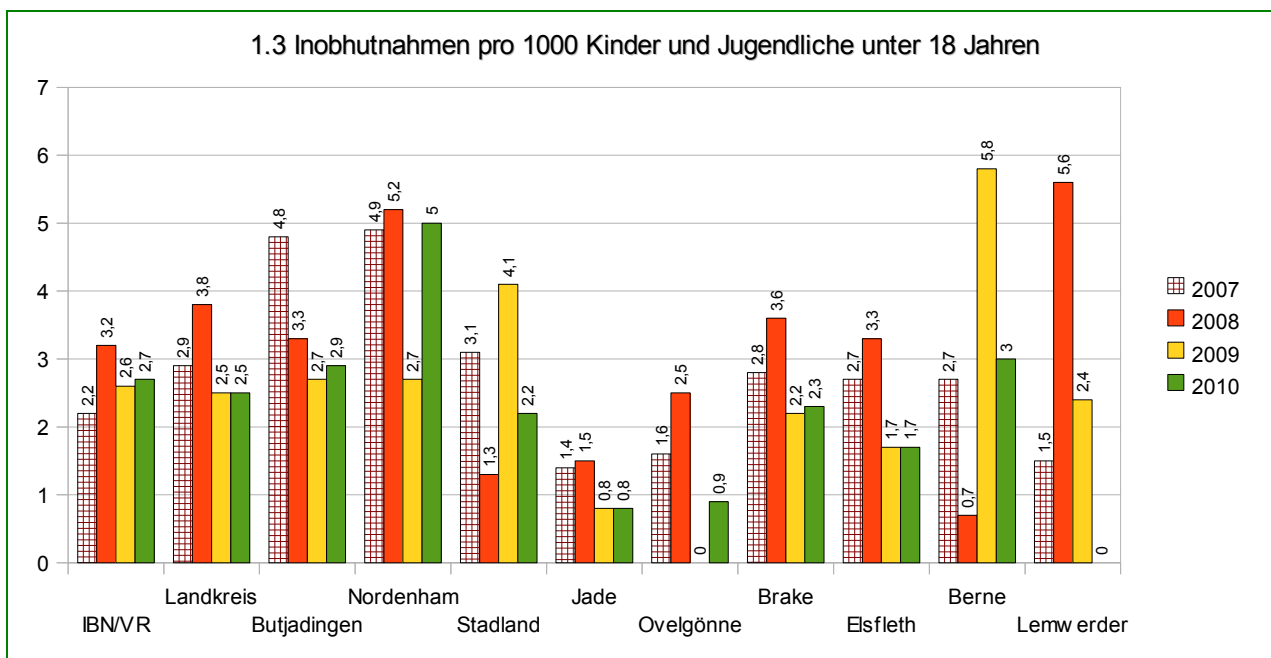


Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder & Jugendliche



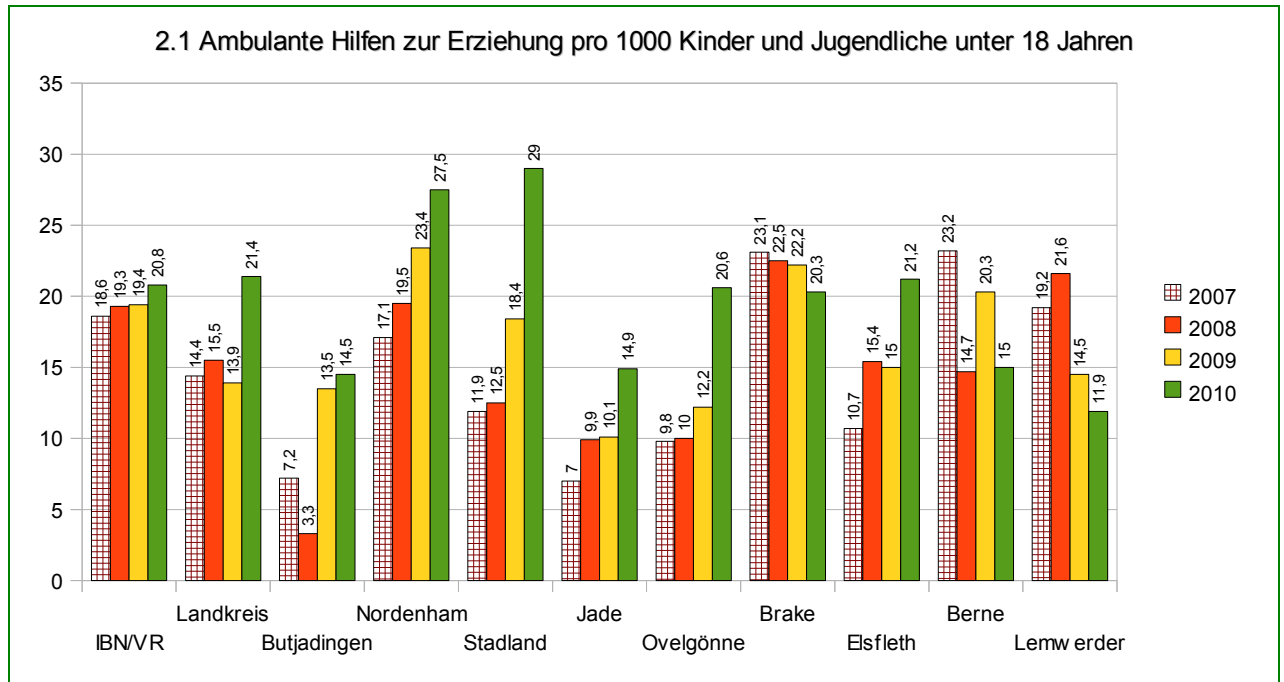
Eingliederungshilfen betreffen im Wesentlichen die seelische Gesundheit und die möglicherweise gestörte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Sie werden in ambulanter Form in Tageseinrichtungen, durch Pflegepersonen und in stationärer Form durchgeführt. Sie sind u.a. stark abhängig von den Erkenntnissen, die im Umfeld der betroffenen Kinder und Jugendlichen vorhanden sind, von den örtlichen Angeboten und Möglichkeiten, Eingliederungshilfen zu gewähren und von der Auslegung des § 35a bzw. vom Schweregrad des Nachweises, dass eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate gefährdet ist.

Inobhutnahmen



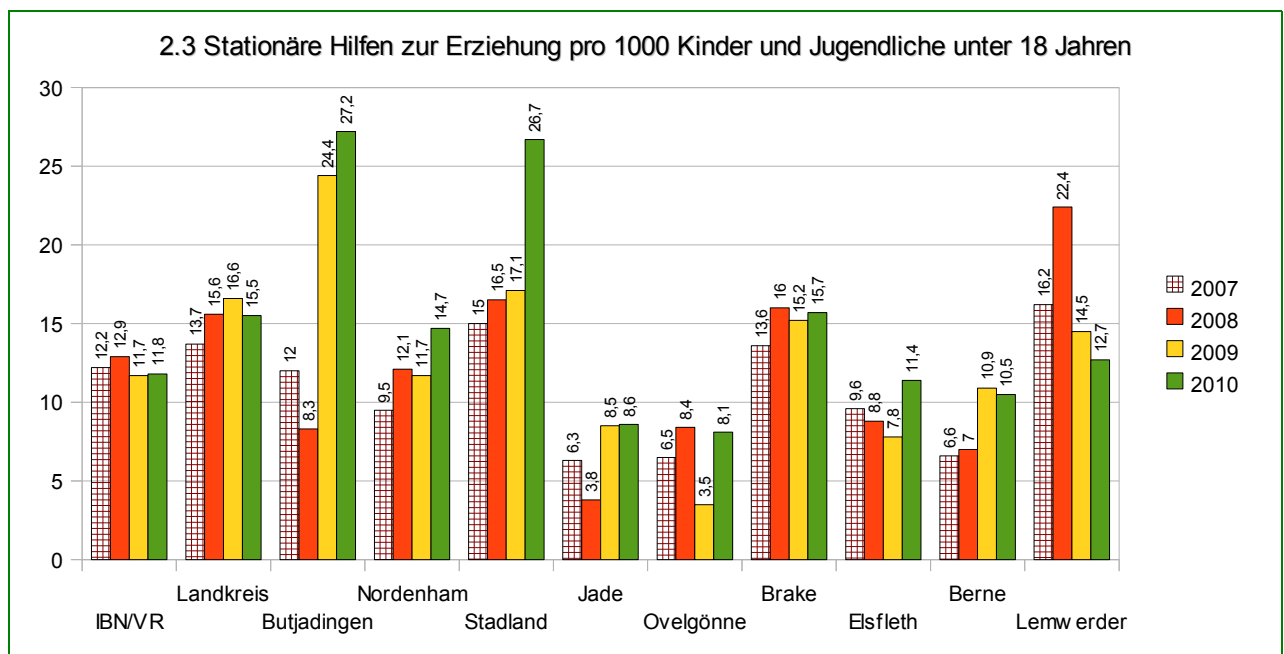
Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen werden eingerichtet, wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen es erfordert bzw. das Kind oder der Jugendliche darum bittet.

Ambulante Hilfen zur Erziehung



Zu den ambulanten Hilfen zur Erziehung zählen die Erziehungsberatung, die soziale Gruppenarbeit, der Erziehungsbeistand, die sozialpädagogische Familienhilfe und die Erziehung in einer Tagesgruppe. Diese Hilfen werden in der Regel - solange es die Umstände in der Familie zulassen - einer stationären Hilfe vorgezogen. Nicht selten werden sie auch eingesetzt, um einer möglichen stationären Unterbringung vorzubeugen.

Stationäre Hilfen zur Erziehung



Stationäre Hilfen zur Erziehung sind eine Hilfeform bei der Kinder und Jugendliche, die einer Erziehung außerhalb des Elternhauses bedürfen, in einem Heim oder einer sonstigen betreuten Wohnform durch pädagogisch-therapeutische Hilfen in ihrer Entwicklung gefördert werden. Ziel ist, die Rückführung in die Herkunftsfamilie und/oder die Vorbereitung auf ein selbständiges Leben im eigenen Wohnraum.

Regionale Entwicklung für regionale Akteure

Aus diesem 3. Bericht zu den Sozialstruktur- und Jugendhilfedaten der Städte und Gemeinden der Wesermarsch lassen sich für die einzelnen Themenbereiche aus einer Zeitreihe von mittlerweile 4 Jahren deutliche Tendenzen für die jeweilige Entwicklung erkennen.

Die Kennzahlen werden für die interne Steuerung im Fachdienst Jugend, für die freien Träger der Jugendhilfe und andere regionale Akteure der Jugendhilfe im Rahmen der Jugendhilfeplanung ermittelt und zur Verfügung gestellt.

Dieser Bericht zur IBR (Integrierte Berichterstattung Regional) stellt die wesentlichen Ergebnisse der IBN (Integrierte Berichterstattung Niedersachsen) noch einmal in ihrem kommunalen Ursprung dar, das ermöglicht eine weitere Differenzierung im kommunalen Vergleich.

Erkenntnisse aus der Praxis der Jugendarbeit können auf diese Weise mit konkreten Zahlen hinterfragt werden (Sind die gefühlten Werte richtig?) und ggf. Handlungswünsche mit ihnen begründet bzw. untermauert werden.

Im Rahmen der Arbeit der Präventionsräte der Städte und Gemeinden soll diese differenzierte Darstellung ebenso Themen anregen wie auch zur Begründung von Vorhaben beitragen.

Eine Fortschreibung in 2012 ist geplant.

Impressum

Landkreis Wesermarsch
Fachbereich 1 / Fachdienst Jugend / Jugendhilfeplanung
Poggenburger Straße 15
26919 Brake
Telefon: 04401-927-314

Email: armin.block@lkbra.de
<http://www.lkbra.de>
Armin Block
Brake, Dezember 2011